

und

für Bochum und umliegende Industriebezirke

[illegible]

Nur Südslawien unterzeichnet nicht — Keine Bindung Deutschlands hinsichtlich seiner späteren Reparationsleistungen — Die Reichsbahn wieder Pfandobjekt

Außerdem wird noch bekannt, daß linksradikale Altkolonnen in der Nacht zum Dienstag in der Nehringstraße in Charlottenburg Zettel mit politischen Aufdrücker angeklebt hatten. Eine Schutzpolizei bemerkt die Zettel und entfernte sie. Bei einem Streifgang durch die Nehringstraße entbedte dann die Streife neue Zettel, die folgenden Inhalt haben: „Erlaubt Du Dir noch einmal, Du grüner Fange, die Zettel abzureißen, folgst Du Deinen Gefühlsklumpen Anlauf und Vent.“ Die Beamten entfernten auch diese Zettel und fanden bei ihrer Rückkehr einen neuen Zettel: „Vent-Hüurende-Anlauf-Schweinsbade-Propagatore vom Büllomplatz, die ihren Tod durch eigenes Verschulden herbeigeführt haben. Die Warnung erfolgt zum letzten Male. Nochmaliges Entfernen der Zettel wird mit ++ bestraft. Seewering.“ In Weiskese wurden an Häusern Anführer gefunden, die offen zum Mord an den Führer des aufständigen Polizeireiters, Oberleutnant Becker, aufriefen. In allen Fällen konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Berlin, 11. August.

Die Begründung Dr. Cuthers

zu tun, was geeignet ist, weitere Dislo-
kationen zu ermöglichen.

Wieder wird bekannt, daß der Reichthum des Zentralausschusses ein stimmung und ohne längere Aussprache gefaßt wurde. Außerdem hat man sich im Zentralausschuß auch über die Möglichkeit der Wiedereröffnung der Börse ausgesprochen. Es wurde in dieser Aussprache angeregt, den immer noch hohen Lombardfuß von 15 p. H. bis zur Wiedereröffnung der Börse herabzusetzen, da dieser unheimlichmächtige hohe Lombardfuß auf das Börsengeschäft bestimmt lähmend wirken müsse. Reichthum in irgendwelcher Richtung und natürlich nicht gefaßt worden. (Siehe auch den Handelsteil.)

Berlin, 11. August.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht jeden ihren Bericht über das 1. Viertel (April bis Juni) des Rechnungsjahres 1931. Der Verkehr ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Dienstzweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket-, Wert-, Postauftrags- und Telegrammverkehr. Die Zahl der Postfachstellen hat in der Berichtszeit die erste Million überschritten. Ausgeführt wurden 182 Millionen Buchungen über rund 31 Milliarden RM., von denen rund 25 Milliarden RM. bargeldlos beglichen wurden. Am Auslandsverkehr wurden rund 66 Millionen RM. überwiesen. Am Kassenabluß für das Berichtsvierteljahr werden die Einnahmen mit 483 Millionen RM., die Ausgaben mit 496 Millionen RM. ausgewiesen.

Hinsichtlich der Eisenbahnobligationen, die die Garantie für die 660 Millionen des ungeschützten Teiles der Jahreszahlungen abgeben, ist vereinbart worden, daß auch hier eine Rückzahlung in zehn Jahresraten mit 3 v. H. Zinsen ab 15. Juli 1933 erfolgt. Am 15. jeden Monats werden je 55 Millionen bei der BZG, vom Reich eingelegt, die von der BZG, der Eisenbahn wieder zugeführt werden. Diese beträgt dafür Schuldcheine an die BZG, aus und gibt das Geld zum 1. jeden Monats an das Reich zurück, ist dafür aber von der monatlichen Reparationssteuer befreit. Auch hier sind noch einige Einzelheiten offen geblieben, mörber Näheres in einer Anlage zum Protokoll enthalten ist.

Die Reichsregierung übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Reichsbahn aus dem gewährten Darlehen. Die Gläubigernäher dürfen die Saubildscheine, die sie von der B.Z. erhalten, nur an öffentlichen Kassen, Anstalten oder Einrichtungen abtrennen, bzw. disponieren oder verpfänden, die sich verpflichten, daß sie diese nur wieder an gleichartige Institute weitergeben. Diese Regelung bedeutet also, daß die

ih. Sie geht in ihren Grundzügen wieder auf den Dawes-Plan zurück, was bei späteren Verhandlungen von Wichtigkeit werden kann.

Die meisten Schwierigkeiten bereitete die Frage der Sachlieferungen. Es sind gewisse Grundfälle aufgeführt, deren praktische Durchführung in die Hände der Sachlieferungskommissionen in Paris gelegt wird. Es wurde vom Ausschuss anerkannt, daß ein Belaufung des Staatsbaushaltes oder der Wirtschaft durch die Sachlieferungen nicht eintreten dürfte. Die bei der WZ. vorhandenen Sachlieferungskredite sollen soweit sie ausreichen, zunächst zur Durchführung der bereits genehmigten Beträge verwandt werden. Die Gläubiger haben sich verpflichtet, soweit wie möglich Mittel zu finden, um den Aufschub laufender Verträge zu verhindern. Beim Ausbrauch der Kreditmittel und mangels geeigneter Finanzierungsmöglichkeiten haben sie jedoch das Recht, die Ausführung bereits genehmigter Verträge bis zum 30. Juni 1932 aufzuschieben. Die einzelnen interessierten Mächte sind sich darüber einig, daß nachteilige plötzliche Eingriffe verhindert werden und daß zu diesem Zwecke gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten gemacht werden sollen. In welcher Weise diese Beschlüsse im einzelnen durchgeführt werden sollen, fällt von jetzt ab in den Arbeitsbereich der Sachlieferungskommission.

Einer der Berliner Mörder verhaftet

heute abend sammelten sich in der Postiz-Straße
die schon öfter der Tummelplatz von Kommunisten war
größere Kommunisten-Trupps an, die versuchten, De
monstrationszüge zu bilden und in die Bergmann
Straße hineinzumarschieren. Die Polizei räumte d

h Berlin, 11. August. (Fig. Drahtber.)

Der Sitzung des für Mittwoch nach Berlin berufenen Zentrumsverbandes wird in politischen und parlamentarischen Kreisen großes Interesse entgegengebracht. Handelt es sich doch bei dieser Tagung, wie man uns an gut unterrichteter Stelle versichert, um die schon seit geraumer Zeit innerhalb des Zentrums bestehende Absicht, zwischen den deutschen Parteien einen vorläufigen Burgfrieden zu schaffen. Dementsprechende Mitteilungen waren schon vor längerer Zeit in der Zentrumspresse aufgetaucht. Auch ist bekannt, daß Reichskanzler Dr. Bü n n g schon seinerzeit in seiner Unterredung mit dem Führer der Deutschnationalen, Dr. H u g e n b e r g, einen solchen Vorschlag für einen Burgfrieden machte, der aber von Dr. Hugenberg damals abgelehnt worden sein soll. Nunmehr greift der Zentrumsvorstand diesen Plan abermals auf. In diesem Zusammenhang sind auch die preussischen Zentrumsmitglieder zu der Vorstandssitzung zugezogen worden. Man kann annehmen, daß der Zentrumsvorstand den Burgfriedensvorschlag aufzuheben wird, wodurch natürlich noch keinesfalls die Frage entschieden ist, wie der Kanzler sich praktisch heute zu dieser Frage stellt, und welche Sicherungen er von der nationalen Opposition für die wirkliche Durchführung des Burgfriedens fordern wird. Einen gewissen Einfluß auf diese Verhandlungen dürfte auch der Reichspräsident v. S i n d e n b u r g ausüben, der ja in vergangener Woche über die Einstellung der Deutschnationalen zur jetzigen Regierung Brüning ein von Dr. Hugenberg nachgeforderte Unterredung gehabt hat.

Jedenfalls würde ein deutscher Burgfrieden von allen denen lebhaft begrüßt werden, die in dieser ernsten Stunde des deutschen Volkes keinen Raum für Parteierfärbung und hakerfüllte Kämpfe sehen.

Krisensteuer und Einkommensteuer

h Berlin, 11. August. (Sig. Drahtber.)
Der Reichsfinanzminister hat in einem Er-
laß darauf hingewiesen, daß die Veranlagungen zur
Krisensteuer in einem Arbeitsgange mit den Veranla-
gungen zur Einkommensteuer für 1931/32 vorzunehmen
sind. Die Einkommensteuer und die Krisensteuer der
Veranlagten werden in einem gemeinsamen Berechnungs-
bogen festgesetzt und auf einem gemeinsamen Steuer-
bescheid angefordert.

Schanghai, 11. August

In einem einzigen Monat hat China unter den verheerenden Folgen der Ueberfluthungen weit mehr gelitten als durch die jahrelangen Bürgerkriege. Die Lage im Yangtse-Tale ist geradezu tragisch zu nennen. Nach einem äußerst günstigen Vorjahre erwartete man dort eine gute Ernte. Nun sind in wenigen Tagen fast 30 000 Quadratkilometer fruchtbarer Bodens von Hochwasser verwüstet worden. Vier Millionen Wohnhäuser wurden zerstört, so daß 23 Millionen Menschen obdachlos sind und alles verloren haben.

Besten wurde bereits an zuständigen Stellen berichtet, daß die Zusammenhänge der neuen Morbdaten an den beiden Polizeihauptstellen Anlauf und Kent mit der kommunistischen Partei nachgewiesen sind. Heute sind bereits verschiedene Angehörige der kommunistischen Partei fessgenommen worden. Ein Verbot der Partei jedoch, das der Berliner Polizeipräsident den zentralen Stellen überlassen hat, ist nicht erfolgt. Gut, man kann über die Wirkung eines solchen Verbotes zweierlei Meinung sein. Die Reichsregierung scheint eine ablehnende Haltung einzunehmen. Das ist verständlich. Dagegen bleibt die Zurückhaltung, die die Staatsanwaltschaft beobachtet, unverständlich. Von höchster Polizeistelle ist nicht nur der Verdacht der Mitwirkung der kommunistischen Partei an den Morden ausgesprochen, sondern erklärt worden, daß die Fäden zur kommunistischen Partei hinaufen. Derartige Verdachtsmomente allein schon genügen sonst in anderen Fällen um die Verdächtigen wegen Verdunkelungsgefahr in Haft zu nehmen. Jetzt aber zögert man an höchster Stelle. Die Zusammenhänge zwischen den Morden und den Ueberresten des verbotenen Rotfrontkämpferbundes sind nachgewiesen, ebenso einwandfrei sieht die Verbindung dieser Organisation mit der kommunistischen Partei fest. Mit vollem Recht richtet die „D. N. Z.“ darauf, daß die Berliner Staatsanwaltschaft die Frage warum nicht der gesamte Vorstand der kommunistischen Partei wegen Verdachts der Mitwirkung per verhaftet wird. Die Öffentlichkeit erwartet die Antwort der Staatsanwaltschaft.

Keine Reparationsleistungen für die Zukunft. Unter den am Dienstag von den Sachverständigen in London getroffenen

die technische Inangefassung des Hoover-Planes erscheint eine Bestimmung von besonderer Bedeutung für die zukünftige deutsche Außenpolitik. Die deutsche Regierung hat klar zum Ausdruck gebracht, daß sie über die Frage, welche Reparationsleistungen von Deutschland in der Zukunft aufgebracht werden können, keine Bindungen eingehen könne, da die Erörterungen hierüber späteren Verhandlungen in der Reparationsfrage vorbehalten bleiben müßten. Wenn mit der Aufnahme dieser Erklärung in das Londoner Protokoll auch noch keineswegs irgend eine feste Abmachung für die Zukunft getroffen ist, so ist dies doch der erste bekannt gewordene amtliche Hinweis, daß die Reparationsfrage in absehbarer Zeit, unserer Meinung nach sogar bald, noch vor Ablauf des Hoover-Jahres, aufgerollt wird. Nach wie vor dürfen Reichsregierung und weiteste Öffentlichkeit der Meinung sein, daß das Hoover-Jahr keinesfalls zur Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Ordnung in Europa genügen kann. Was in 13 Jahren systematisch niedergelassen wurde, kann in einem Jahre auch nicht durch die Hände eines Finanzzaubers wieder ersichen. Sollte das Hoover-Jahr nach seinem Ablauf eine Besserung der Weltkonjunktur zeigen, so müßte die Wiedereinführung der Reparationszahlungen das Erreichte unvorbereitlich zunichte machen. Wird diese Besserung aber nicht erreicht, so ist an eine Wiederingangnahme der Währungsribstitute überhaupt nicht zu denken.

Der Krisendiskont. Der Entschluß der Reichsbank, den zur Währungssicherung auf 15 Prozen seinerzeit hinaufgeschraubten Krisendis-

tenz mit Wirkung vom 12. August ab um 5 auf 10 Prozent zu stellen, wird von den Wirtschaftsfächern als Erleichterung empfunden. Daß die Reichsbank sich zu dieser Maßnahme entschloß, bringt eine bestimmte Ruhe zum Ausdruck, mit der man auf zukünftiger Stelle die zukünftige Entwidlung des deutschen Geldmarktes betrachtet. Mit gemäßigtem Gefühle beurteilt man dagegen die hohe Spanne zwischen Lombardzinsfuß und Diskont, die heute schon dazu geführt hat, daß sich die Wirtschaft von Lombardgeschäft mehr den Wechselkrediten zugewandt hat. Ueber einen weiteren Abbau sowohl der Diskont wie der Spanne zwischen Diskont und Lombard werden erst die nächsten Wochen Klarheit schaffen. Die Reichsbank selbst hat in ihrem offiziellen Bericht zum Ausdruck gebracht, daß mit der Möglichkeit einer weiteren Diskontsenkung gerechnet wird, daß sie aber von der Entwidlung des nächsten Reichsbankauslaufes abhängt. Dafür die Wirtschaft mörderische Kreditskizze hat also genau zehn Tage über angebauert. Erfolgreichweise ist in den neuen Maßnahmen wieder eine feste Reichsbankpolitik zu sehen. Daß die Reichsbank mit einer Dauer von zehn Tagen rechnete, ging aus der Festsetzung des Diskonts auf zehn Tage hervor. Man darf hoffen, daß nunmehr auch die Reichsbank, die von der größten Verantwortung durch die Votvorordnungen der Regierung sozuzagen entbunden wurde, eine weischaubende Politik treiben wird, die Ueberrassungen, wie wir sie in den letzten Wochen erleben, unmöglich macht und vor allem, wenn wirklich neue Stürme eintreten sollten, rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen trifft. Die Entwidlung der letzten Wochen und Tage hat uns recht gegeben, daß wir vor längerer Zeit ausführen, daß nur die schnelle Heraussetzung des Diskonts, ganz abgesehen von den lähmenden Wirkungen, einen Rückfluß des gehorteten Geldes und der Devisen erzwingen könnte.

Die „Schlesische Zeitung“ in Breslau ist für die Dauer von vierzehn Tagen, vom 11. bis 25. August, vom Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien, verboten worden. Das Verbot wird mit einem am Sonntag erschienenen Beiblatt „Abrechnung“ begründet, in dem eine Herabwürdigung der gegenwärtigen Staatensform erblickt wird. Seitens des Verlages der Schlesischen Zeitung ist gegen das Verbot Beschwerde eingelegt worden.

Die geplante Verwaltungsgemeinschaft Reich-Preußen

Ministerpräsident Braun meldet sich zum Wort

h Berlin, 11. August. (Eig. Drahtber.) Bereits in seiner Dienstaufgabe konnte der „V. M.“ von Mäßen berichten, die im preussischen Kabinett hinsichtlich einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen Reich und Preußen bestanden. Wir konnten darauf hinweisen, daß diese Gedanken im preussischen Kabinett durch einen Artikel des preussischen Ministerpräsidenten Braun im „Vorwärts“ gelegentlich des Verfassungstages bestätigt. Hierin heißt es u. a.: „Deutschland wird alles daran setzen müssen, um durch Wiederherstellung der europäischen Atmosphäre, durch Wiederherstellung unseres Landes mit der Weltwirtschaft und durch Eingliederung aller Schwierigkeiten und Ursachen der Depression die Bedingungen zu schaffen und zu verbessern, unter denen wir wieder aus Not und Elend aufsteigen können. Preußen wird dem Reich ohne jede Spur von Partikularismus und Eigenliebe zur Seite stehen, wenn es jetzt daran gehen will, die Grundlage einer vernünftigen Rationalisierung des Reichsverwaltungsapparates in die Wege zu leiten. Es wird ihm die Wege ebnen helfen zu einer Reichsverwaltungsreform, bei der sich alle diejenigen auf breiter Basis zusammenfinden werden, die einsehen, daß jetzt nicht Parteistandpunkt und Parteiinteresse, sondern das deutsche Staatswohl von allem unnötigen Ballast befreit werden muß, wenn es die fürmliche Fahrt in schwerer Seesnot bis in den sicheren Hafen bringen will.“

Mit diesen Ausführungen bekennt sich Dr. Braun zu den gestern von uns mitgeteilten Reformabsichten. Der Plan dieser Verwaltungszusammenlegung wird heute bereits in den verschiedenen Parteilagern lebhaft erörtert. Das Zentrum begrüßt in der „Germania“ den Plan und sagt, daß die Reform ohne Verfassungsänderung dem Parlament die praktische Beweisführung ermöglicht, daß es seinerseits gewillt ist, bei dem Sanierungswerk der Reichsregierung nicht abseits zu stehen, sondern durch schnelle und gründliche Mitarbeit auf einem nicht unwichtigen Gebiet seine Existenzberechtigung zu erheben. Auf der anderen Seite warnen verschiedene Stimmen vor der Einleitung eines neuen Volksentscheides über die Reform, wie dies von der Deutschen Staatspartei propagiert wird, da es im Augenblick gelte, jede Beunruhigung aus der öffentlichen Aufmerksamkeit fernzuhalten, zumal auch ein Volksentscheid ein viel zu ausgedehntes Verfahren bedeute und schnelles Handeln in dieser Stunde am Platze sei. Man darf auf die Entwicklung der Dinge gespannt sein.

Kommunistischer Einspruch gegen den Volksentscheid

h Berlin, 11. August. (Eig. Drahtber.) Der Zentralausschuß der kommunistischen Partei hat gegen den Volksentscheid Einspruch eingelegt mit der Begründung, daß gegenwärtige Wahlbeeinflussungen und Wahlbeeinträchtigungen vorliegen, durch die das Wahlergebnis entscheidend geändert würde.

Gerüchte um Briand

Paris, 11. August. Der „Petit Parisien“ teilt mit, daß sich der Gesundheitszustand Briands durch die zehn Tage auf dem Landhof Gohier schon wieder vollkommen gebessert habe. Es sei außer Zweifel, daß er Ende des Monats nach Paris zurückkehren und Frankreich im September auf der Völkervereinigung in Genf vertreten werde. Diese Nachricht steht im Widerspruch zu der Aussage, daß Briand endgültig den Entschluß gefaßt habe, zum mindesten bis zu den französischen Wahlen im kommenden Jahr auf jede politische Tätigkeit zu verzichten. Sein Rücktritt sei nur eine Frage der Zeit, und es sei bestimmt, daß er im November nicht mehr an der Spitze des Außenministeriums stehen werde.

In Kürze

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft der nordwestdeutschen Presse hat aus Anlaß der Rundgebung der preussischen Staatsregierung gegen den Volksentscheid an den Reichsinnenminister, den preussischen Innenminister und an die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse in Berlin eine Rundgebung gerichtet, in der scharfste Protest gegen derartige Maßnahmen erhoben und um Abhilfe gebeten wird.

Die Reichstagsfraktion der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) trat am Dienstag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen und das Reformprogramm der Partei zu erörtern, das in den nächsten Tagen dem Reichskanzler vorgelegt werden soll.

Samoilowitsch berichtet über die Arktisflug-Forschung

Die Temperaturen waren höher als erwartet

Professor Samoilowitsch, der wissenschaftliche Leiter der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“, sprach jetzt im Berliner Badhof vor dem zahlreichen erschienenen Publikum über die vorläufigen Ergebnisse der Expedition. Der Vortragende, ein Gelehrter von Weltkur, besonders bekannt durch seine Rettungsfahrt für die berühmte Nobile-Expedition, verband es durch seine malerische und erhellende Schilderung seine Zuhörer in ununterbrochener Spannung zu halten. Samoilowitsch schilderte zuerst den Eindruck, den die traumhafte Landschaft der Arktis mit ihren zarten Farben von vorwiegend blau und grün auf den Menschen ausübte. Besonders gefesselt war diesmal das Erlebnis durch die kurze Zeitdauer der Fahrt, durch den raschen Wechsel der Szenerie, der noch mehr die Illusion der Unwirklichkeit hervorrief.

So kurz die Expedition selbst war, eine so lange Vorgeschiehte hatte sie. Der erste Plan zur Zeppelinfahrt wurde im Jahre 1926 von der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Flugzeugen“ unter ihrem Präsidenten Hansen gefaßt. Reiche Arbeit erforderten die unmittelbaren Vorbereitungen. Die Ausrüstung, 2400 Kilogramm Proviant für zwei Monate, Bau der wissenschaftlichen Instrumente, die Aufbringung der großen Kosten, die Auswahl der Teilnehmer, das alles waren schwierige Probleme. Die Fahrt selbst hat bald die Erkenntnisse gezeigt, daß wegen der meteorologischen Verhältnisse eine genaue Route nicht eingehalten werden konnte. Trotzdem haben die wissenschaftlichen Ergebnisse alle Erwartungen übertroffen. In ein paar Stunden oft nur wurde eine neue Landkarte hergestellt, wurden Küstenlinien fortgesetzt und neben den Entdeckungen von neuem Land auch Inseln ausgegraben. Oft hatten die Forscher nicht genügend Namen bereit, um alle die neuen Ländergruppen auf der reichen Fahrt des Zeppelin zu benennen.

So ergab die meteorologischen und erdmagnetischen Vermessungen waren, in rein geographischer Hin-

Verfassungsfeiern im Gedenken Steins

Die Feiern im Berliner Lustgarten, im Reichstag und in der Kroll-Oper

Berlin, 11. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung) In den regenverhangenen Morgen des 11. August wimmelten von allen öffentlichen und vielen privaten Gebäuden die Reichs- und Preußenfarben. Selbst die diplomatischen Vertretungen der Reichshauptstadt haben ihre Fahnen gesetzt. Von der russischen Botschaft weht sogar die Sowjetfahne. Diese 12. Verfassungsfeier des neuen Deutschen Reiches steht unter einem besonderen Leitmotiv. Das heißt: Zusammenfassung aller willigen Staatskräfte zum Wiederaufbau.

Man denkt an die Verfassungsfeier des Jahres 1923 zurück, als das Reich unter den doppelten Angriffen von innen und außen Schicksalsschläge durchlebte. Auch heute liegt ein fast ähnlicher Ernst über der Verfassungsfeier. Dieser Ernst hebt die schlichte Veranstaltung des heutigen Tages würdevoll aus dem Gebeude der letzten Wochen heraus und wenn von den Reden des Reichskanzlers Dr. Dietrich und des Reichsministers Dr. Brüning der Appell an Einigkeit, Hoffnung und Mut in das deutsche Volk ausgeht, so war auch diese Geburtsstunde des neuen Deutschland nicht umsonst.

Die Feier der Schutzpolizei

Am Vormittag versammelte sich die Berliner Schutzpolizei im Lustgarten zu der traditionellen Verfassungsfeier, an der ungefähr 4000 Schutzpolizisten mit ihren Familien teilnahmen. Neben dem Polizeipräsidenten Grzesinski sah man den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun mit den Herren der Regierung sowie Reichstagspräsident Loh. Die Festrede des Polizeipräsidenten klang in einen Appell an die Treue zu Volk, Vaterland und Republik aus. Während der in die Festrede eingelegten Trauerrunde zum Gedenken der im Verlaufe des letzten Jahres gefallenen Polizisten, schienen sich die Fahnen unter Trommelwirbel zum Erden. Polizeipräsident Grzesinski überreichte sodann dem Kommandanten der Schutzpolizei, Oberst Heilmann, eine Standarte in den Farben des Reiches und Preußens zugleich mit dem Polizeifähnchen als Symbol, wie eng sich Preußen an das Reich geschnitten fühle. Während der Feier ist es nirgendwo zu Ruhestörungen gekommen.

Schon gegen 10 Uhr versammelte sich eine hunderttausendköpfige Menge auf dem Platz der Republik vor dem Reichstag, um Zeuge der offiziellen

Feier der Reichsregierung

zu sein. Das Dresdener Infanterie-Regiment hatte die Ehrenkompanie für den Reichspräsidenten gestellt. Der große Sitzungssaal des Reichstages zeigte auf der Wand, hinter dem Präsidentenstuhl, den bereits traditionell gewordenen großen Reichstisch, umrahmt von Tannengrün. Auf der Präsidentenbühne war eine Büste

des Freiherren vom Stein aufgestellt. Kurz vor 12 Uhr füllten sich die Logen. Man sah Reichskanzler Dr. Brüning neben dem Sprecher des Tages, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, neben dem der preussische Ministerpräsident Dr. Braun Platz genommen hatte. Von den Reichsministern waren erschienen Dr. Curtius, Dr. Stegerwald, v. Guérard, Treviranus, Schiele und Schädel; vom Preussenkabinett Dr. Höpfer-Schoff und Schmidt. Ferner sah man neben dem Reichsaussenminister den Oberbürgermeister Dr. Zahn, den Chef der Heeresleitung, v. Hammerstein mit seinen Generalen sowie die Vertreter der Marinebehörde, Reichsbankpräsident Dr. Luther und Vertreter der Länder, sowie zahlreiche Mitglieder öffentlicher Körperschaften. Auch die in Berlin beglaubigten diplomatischen Vertreter des Auslandes waren zahlreich erschienen.

Als Reichspräsident v. Hindenburg im schwarzen Gehrock punkt 12 Uhr seine Loge betrat, erhob sich die Festversammlung. Der Reichspräsident dankte durch Kopfnicken. Zur Rechten des Reichspräsidenten nahmen Reichstagspräsident Loh und Vizepräsident v. Karstedt, zur Linken Reichsminister Gröner und Innenminister Dr. Wirth Platz, während Oberstleutnant v. Hindenburg und Staatssekretär Dr. Meißner im Hintergrund der Präsidentenloge verweilten.

Nachdem der Staats- und Domchor unter Leitung von Professor Rüchels die Hymne „Der Geist hilft“ zum Vortrag gebracht hatte, ergriff

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort zu seiner Festrede, der die Bedeutung des Freiherren vom Stein für die Gegenwart zu Grunde

legte. Als Finanzminister und Wirtschaftler schilderte Dr. Dietrich die Entwicklung vom deutschen Zusammenbruch bis zur verhängnisvollen Scheinblüte der Wirtschaft in den Vorjahren. Die Schwierigkeiten des Augenblicks seien gar nicht in voller Tragweite erkannt. Es handle sich — und man müsse es einmal offen aussprechen — um den Kampf des kapitalistischen Systems mit dem Bolschewismus. Jedes System sei existenzberechtigt, wenn es seine Aufgaben erfülle. Das deutsche Volk habe in der letzten Zeit durch Ertragen der großen Lasten, die ihm aufgebürdet wurden, bewiesen, daß es an dem Bestehen des Festhaltens wolle. Voraussetzung sei aber, daß es zu den Reformen komme, die das heutige System bedürfe, um weiter existenzberechtigt zu sein. So sei auch eine Reichsreform notwendig, wie überhaupt zugegeben werden müsse, daß Reich, Länder und Gemeinden in den letzten Jahren große Fehler gemacht hätten. Die Reichsreform sei daher anzustreben, wenn sie auch nicht eine solche Ersparnis bringen könne, daß von einem Tag zum anderen die Lasten von dem deutschen Bürger abfallen würden. Gefährlich sei dagegen, den Gemeinden die Selbständigkeit zu nehmen, da sie dann auch der Verantwortung entledigt wären. Fehler seien hauptsächlich gemacht worden, da man die Großstädte ganz einseitig unterstützt und das flache Land vernachlässigt habe. Nach

Die Bankiers sind sich einig

Internationale Bankierkonferenz für Verlängerung der Kredite
Zurückgriffe in den Basler Verhandlungen des BIZ-Studienausschusses

Berlin, 11. August.

Hinsichtlich der Frage des Stillhaltens des Auslandes wegen der kurzfristigen deutschen Kredite hat heute neue Fortschritte zu verzeichnen. So wird aus London gemeldet, daß die dortigen Verhandlungen der internationalen Bankiers weitere befriedigende Ergebnisse gezeigt hätten. Es befänden sich nur noch geringe Unterschiede zwischen den verschiedenen Ansichten. Neuerdings haben auch die Schweizer und die belgischen Gläubiger den Vorschlägen des Bankiersausschusses ihre Zustimmung gegeben.

Außerdem wird hier bekannt, daß in einer Londoner Konferenz englischer, amerikanischer, französischer, holländischer und schweizer Bankiers beschlossen wurde, eine internationale Bankierkonferenz einzuberufen, die ein Abkommen zur Unterstützung des Deutschen Reiches durch Verlängerung der kurzfristigen Kredite für einen weiteren Zeitabschnitt erörtern solle. Die Zusammenkunft werde wahrscheinlich in Paris stattfinden.

Einen ebenfalls erfreulichen Verlauf nehmen auch die Verhandlungen des Studienausschusses der BIZ in Basel, der heute beschloß, die Vertreter des Stillhalteausschusses in London sowie die deutschen Bankvertreter nach Basel kommen zu lassen. Man will auf diese Weise einen lebhaften darüber gewinnen, was Deutschland an kurzfristigen Krediten schuldet und wie weit die anderen Länder hier helfen können. Die Ausführungen, die Dr. Melchior vor dem BIZ-Studienausschuß über die deutsche Finanznot gemacht hat, haben ihren Eindruck nicht verfehlt. Der Studienausschuß wird sich nächster Woche nach Berlin begeben, um dort an Ort und Stelle die Erörterungen fortzusetzen. Nach dem jetzigen Stand der Dinge sind Großbritannien und Amerika fest entschlossen, unbedingt zu einem praktischen Resultat (Hilfe für Deutschland) zu kommen, da sie in ihren Bemühungen auch von französischer Seite unterstützt werden.

der Rede Dr. Dietrichs fragte der Oberste Kommandant der Reichswehr, General von Hammerstein, die Reichswehr „Deutschland“ vor. Darauf

Reichstagsfeier Dr. Brüning

das Wort. Auch er erinnerte an die Persönlichkeit des Freiherren vom Stein, der Wegbereiter deutscher Einheit und Freiheit gewesen sei. Weiter richtete Dr. Brüning an das deutsche Volk den Appell, zu erkennen, daß das, was alle Deutschen vereine, viel gewaltiger und größer sei als das Trennende. Er hob hervor, daß die in der Weimarer Verfassung festgelegten Rechte des Bürgers auf Freiheit und Mündigkeit an dem Staatsbürger Pflichten stelle. Die Tageskämpfe hätten an dem heutigen Tage zu schweigen und dem Volk zu sein der nationalen Gemeinsamkeit zu weichen. Er schloß seine kurzen Ausführungen mit einem Hoch auf das in der Deutschen Republik geeinte Deutschland, das nach Überwindung der jetzigen Schwierigkeiten bestimmt wieder aufsteigen werde und an die Zukunft glauben müsse.

Die Festversammlung nahm das Hoch begeistert auf und sang stehend das Deutschlandlied. Nach dem Festakt begrüßte der Reichspräsident die Diplomaten der fremden Länder und schritt dann durch die Ränge des Reichstages hinaus. Als der greise Hindenburg zu der vielköpfigen Menge trat, präzidierte die Ehrenkompanie, während die Volksmenge das Deutschlandlied mitalte. Zeit lang der Reichspräsident die Treppe hinab und schritt nach einem Gruß an die Truppen die Front ab, ohne sich seines Krüdenstockes zu bedienen. Immer wieder jubelte die Menge ihm zu. Erst als der Krönung der Reichspräsidenten nach dem Brandenburger Tor zu verschwand war, verlor sich die Menge.

Die offizielle Feier der Stadt Berlin

statt. Die Festrede hielt hier Oberbürgermeister Dr. Zahn. Er wies darauf hin, daß heute nicht ein Tag des Feierns, sondern stillen Gedenkens sei. Die Zeit, die an alle Tage pocht, habe Reichs- und Staatsregierung sowie die Stadt Berlin dazu veranlaßt, von jeder größeren Gelbenausgabe abzusehen. Der Redner schilderte dann eingehend die Bedeutung des Reichspräsidenten vom Stein für die Entwicklung der deutschen Kommunalpolitik und bezeichnete die Steinische Reform als die Keimzelle der ganzen modernen Staatsverfassung. Die Weimarer Verfassung habe das Erbe Steins erweitert und ausgebaut. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich und den Reichspräsidenten. Das Hoch wurde von der Festversammlung begeistert aufgenommen, die dann stehend das Deutschlandlied sang. Die Feier war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Generalmusikdirektor Fritz Busch dirigierte die Kapelle zu „Nachtigallen in Aulis“ von Gluck sowie ein Konzert in G-moll von Hindel.

Hausbesitzer fordern freie Wohnungswirtschaft

Münster, 11. August.

Hier fand die 52. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine statt. Einstimmig wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Der Verbandstages ermächtigt und beauftragt die Leitung des Zentralverbandes, der deutschen Haus- und Grundbesitzer zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zuzugreifen. Der Wiederaufbau kann aber nur vollzogen werden, wenn die Reichsregierung die Hauszinssteuer aufhebt, die Wohnungs- und Hauswirtschaftsreform restlos beilegt, die die mietrechtlichen Bedingungen des Bürgerlichen Gesetzbuches unverändert wieder in Kraft setzt, von der Einführung einer Steuer auf den Wohnraum oder einer anderen finanziellen Belastung des Hausbesitzers auch auf dem Wege über Gemeinden und Länder Abstand nimmt und unbefristete Sicherheit des Privateigentums auf Grund und Boden schafft. Nur unter dieser Voraussetzung ist der deutsche Hausbesitzer in der Lage, seine Mitarbeit zuzugewinnen. Einer solchen Arbeit sind unter den angeführten Bedingungen folgende Organisationen grundsätzlich beizutreten: Die Deutsche Hypothekendarstellung, der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelstag, der Deutsche Handwerker- und Gewerbelagerstag, der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Reichsverband des deutschen Hausbesitzers.“

Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird in diesem Jahr vom 13. bis 18. September in Darmstadt veranstaltet. In sieben öffentlichen Versammlungen und einer großen Zahl von Ausschüssen wird zu den wichtigsten Tagesfragen der Landwirtschaft Stellung genommen.

Kunst und Wissen

Der Besuch der Universität Münster im Sommersemester 1931. Im Sommersemester 1931 hatte die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster 1142 immatrikulierte Studierende aufzuweisen, davon 114 Frauen. Die Immatrikulierten verteilen sich auf einzelne Fakultäten: Evangelisch-theologische Fakultät 292 (darunter 21 Frauen), katholisch-theologische Fakultät 456 (0), Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät 1198 (82), Medizinisch-naturwissenschaftliche Fakultät 2206 (184), zu den 6525 immatrikulierten Studenten (sind noch 188 1/2 Gasthörer zu zählen, so daß sich ein Gesamtbesuch von 6713 ergibt.

Baureuth sorgt für die alten Künstler. Dieser Tag fand im Völkertempel Eppenhofen ein Konzert zu Gunsten der Künstler-Altershilfe der Verbündeten Vereine für Mittelaltersfürsorge statt. Die unter der Leitung von Frau E. Müller-König stehende Altershilfe konnte einen großen finanziellen und gesellschaftlichen Erfolg buchen. Das Protektorat der Veranstaltung hatte Frau Winifred Wagner übernommen. Unter den Zuhörern sah man die Tochter Richard Wagner's, Frau Chamberlain, Gemahlin des Dichters Giovanni Simoni Chamberlain, ferner Toscanini, Furtwängler, Gröner, Ferdinand von Bulgarien u. a. m.

Shaw schreibt über Karl den Großen! Shaw arbeitet, wie aus London verlautet, an einer historisch-dramatischen Analyse, die den Namen „Karl der Große“ tragen soll. Wie der Dichter kurz vor seiner Ausreise Londoner Journalisten mitteilte, soll das Werk eine Krönung seines Schaffens bedeuten. Bei der dramatischen Darstellung der Geschichte Karls des Großen soll Shaw alle brennenden europäischen Probleme erfassen und sie mit Aufgaben und Möglichkeiten der großen Politik auseinandersetzen.

Auch ein „Photofieber“. Die Ausstellung „Kunst und Wissenschaft“ in der Ausstellungshallen in der Kroll-Oper in Offen erregt in weiten Kreisen großes Interesse. Das Interesse ist allgemein sehr groß. Daß es sich übrigens auch in durchaus negativen Sinne zeigen kann, beweist ein Vorfall, der sich dieser Tage in den Ausstellungsräumen ereignete. Ein Besucher der Ausstellung, dem der Bromol-Druck „Kunst und Wissenschaft“ (Volumen) gar zu gut gefiel, konnte es nicht lassen, das Bild in der Hand zu nehmen und es zu betrachten. Er wurde aber, wie der Bericht eines anderen Bild mitgehen zu lassen, rechtzeitig von einem anderen Besucher aufgehalten und das Bild wurde ihm abgenommen. So daß der Liebhaber gefast werden konnte.

Das Produktionsprogramm der Ufa für 1931-32

Die 23 Filme vor, darunter 10 Großfilme. Besonders bemerkenswert sind: „Der König tanzt“ (Lilian Harvey, Willi Frisch, Conrad Veidt, Regie Charrell), „Jord“ (Werner Krauß, Rudolf Forster), „Vomden auf Monte Carlo“ (Anna Len, Hans Albers, Heinz Rühmann), „Rom“ (Willi Frisch), „Der Sieger“ (Hans Albers), „Zwei Herzen und ein Schlag“ (Lilian Harvey, Hans Albers), „Stürme der Leidenschaft“ (Emil Jannings, Anna Len), „Paris, wie es weint und lacht“ (Hans Albers), „Die Gräfin von Monte Cristo“, „Märchenland“ (Albert Brückner), „Razzia“ (Albert Brückner), „Liebesrausch“, „Rivalen der Kurve“ und ein noch nicht befristeter Film mit Werner Krauß. Ferner vier musikalische Großproduktionen: „Meine Frau, die Hochkaplerin“, „Der Freischütz“, „Der kleine Seiltänzer“ und „Sein Scheidungsgrund“. Daneben vier Schwänke: „Der Schatzkammer“, „Ein toller Einfall“, „Emil und die Detektive“ und „Die Schlacht von Badmünde“. Außerdem enthält das Programm sechs Kabarettfilme unter der Regie von Kurt Gerron und mehrere Kurzfilme. Als Komponisten begehen uns: Werner Richard Heymann, Ralph Erwin, Otto Strauß, Willy Kollo, Robert Gilbert. Folgende Regisseure sind an der Durchführung der Produktion beteiligt: Eric Charrell, Hanns Schwarz, Gustav Ucick, Wilhelm Thiele, Reinhold Schünzel, Kurt Gerron, Gerhard Lamprecht, Alfred Reiser, Carl Wöfel, Carmine Gallone und Philipp Z. Mayring.

Die Untersuchung in Züterbog macht gute Fortschritte

Die Polizei auf den Spuren der Verbrecher

Ein wichtiger Fund — Die Herkunft eines Teiles des Sprengmaterials festgestellt
Eine Personenbeschreibung, von der sich die Polizei viel verspricht

Berlin, 11. August.
An überraschend kurzer Zeit haben die Ermittlungen nach den Urhebern des Eisenbahnattentates bei Züterbog zu einem wichtigen Erfolg geführt. Wie bereits gemeldet, war in der gestrigen Besprechung der an der Untersuchung beteiligten Behörden die gesamte Materie des Falles in einer Anzahl einzelner Abschnitte aufgestellt worden, deren jeder von einer bestimmten Beamtengruppe zu bearbeiten war. Ein sehr wichtiger Abschnitt war begrifflich die Feststellung der Herkunft der zur Ausführung der Tat benutzten Materialien. Im weitem Umfange wurden Ermittlungen in entsprechenden Geschäften, Fabriken usw. angestellt.

Diese Ermittlungen wurden außerordentlich erleichtert durch einen Fund, den gestern morgen ein Beamter der Reichsbahn bei einer erneuten Aufsuchung des Geländes machte. Befand sich die Sprengladung auf elektrischem Wege zur Entzündung gebracht, und zwar von einem Punkte aus, der vom Tatort selbst etwa 180 Meter entfernt ist. Es handelt sich um ein dichtes Gebüsch, das in einer tiefen Mulde neben dem Bahndamm ein außerordentlich günstiges Versteck darstellt.

An der betreffenden Stelle wurde unter Gras und Moos verborgen ein Paket vorgefunden, das in Packpapier eingeschlagen, in erster Linie eine Holzrolle enthielt, auf der sich noch etwa 200 Meter des gleichen Drahtes befanden, wie er zur Ausführung der Tat benutzt worden ist. Es war ohne weiteres erkennbar, daß der bei der Tat benutzte Draht von dieser Rolle entnommen war. Eine große Zahl von Beamten suchte auf Grund dieses neuen Fundes wiederum alle nur irgendwie in Betracht kommenden Geschäfte auf, mit dem Erfolg, daß noch im Laufe der heutigen Nacht

die Herkunft der Rolle mit Draht festgestellt werden konnte. Sie stammt aus einem Inhalationsgeschäfte in der Friedrichstraße und ist dort durch einen bisher unbekannt gebliebenen Mann gekauft worden, in dem augenscheinlich der oder einer der Verbrecher zu suchen ist. Der betreffende Mann war schon am 7. August gegen Mittag in diesem Geschäft und kaufte zwei Eisenrohre 1,57 Meter lang, Durchmesser 1/2 Zoll. Am nächsten Tage, Samstag, den 8. August, kaufte er vormittags zunächst noch eine Schachtel Holzerband und danach eine Holzrolle, enthaltend 500 Meter Draht der erwähnten Art. Jeder Zweifel daran, daß es sich bei der gefundenen Rolle Draht um den in jenem Geschäft erworbenen Draht handelt, wird beseitigt durch den Umstand, daß die Umhüllung des geheimnisvollen Pakets ganz charakteristische Merkmale aufwies: Die Gattin des Inhalationsgeschäfts hatte gerade am Morgen jenes Tages von ihrem außerhalb wohnenden Sohne eine Packsendung erhalten. Die Packsendung war zwar zum Teil befestigt, immerhin aber noch deutlich erkennbar. Uebrigens fand sich in der Umhüllung außer dem Rest des Drahtes auch noch die Schachtel Holzerband vor. Aufschneidend hatte derselbe Mann schon bei einer anderen Firma am Freitagabend den Versuch gemacht, etwas dünnen Draht zu erwerben. Der Draht wurde auch befördert. Er hat ihn jedoch nicht abgeholt.

Der Mann wird so beschrieben:
Etwa 1,72 Meter groß, 35 Jahre alt, schlank, aufrechte Haltung, auffallend bräunliche Haut (Sonnenbrand?), glattrasiert, doch starker Bartwuchs erkennbar, fast schwarzes Haar, dunkelbraune Augen, spricht annehmlich gebrochen deutsch, will früher irischer Offizier gewesen sein und Pensionen von 700 Mark monatlich beziehen,

will vor vier Jahren in Deutschland eingebürgert sein. Seine Frau soll sich zur Zeit in Frankfurt a. M. befinden. Der Unbekannte wolle hinter Potsdam ein Gartengrundstück bewohnen. Das Hauschen soll drei Zimmer enthalten, Vesteilbet war der Unbekannte mit grau-blauem Batistanzug, weißem Oberhemd, weißem Umlegekragen, rot-braunem Selbstbinder, grauem Schlopphut mit vorn heruntergegebener Krempe und Sommermantel aus vermutlich grauem Stoff. Er trug Halbschuhe, Farbe kann nicht angegeben werden. Wie bereits allgemein bekannt, ist für Mitteilungen, die zu einer Aufklärung des Verbrechens führen, nunmehr eine

Gesamtbelohnung von 100 000 Reichsmark ausgesetzt worden. Die Angaben des Gefundenen über seine persönlichen Verhältnisse sind sicherlich ganz oder zum größten Teil unwahr. Dennoch bieten sie vielleicht neue Anhaltspunkte. Zur Untersuchung der Sprengstoffe, bzw. zur Feststellung des zur Tat benutzten Sprengstoffes ist seit heute vormittag Professor Dr. Ritter, eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiete, an Ort und Stelle tätig. Es kann schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß die oben erwähnten Notizen bei dem Attentat Verwendung gefunden haben.

Blicke in die Welt

Frauenmord in Lindow aufgedeckt

Berlin, 11. August.

In Krammich bei Lindow wurde am Dienstag vor-mittag ein schmerzliches Verbrechen aufgedeckt. Dort ging die Scheune des Gutsbesizers Reintanz plötzlich in Flammen auf. Bei den Löscharbeiten fanden die Feuerwehrleute die Leiche der 21-jährigen bei dem Gutsbesizer Reintanz angelegten Frau Mallwig. Die Leiche, in eine Wolldecke eingewickelt, die schon zum Teil verbrannt war, wies schwere Stichwunden auf. Außerdem war der Schädel der Frau durch einen Weiblich geplatzt. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Gelegenheitsarbeiter Schapfneider aus Klosterfeld verhaftet. Er ist mit der Familie Mallwig seit längerer Zeit verheiratet und soll der Frau nachgestellt haben.

Liebestragödie in der Fischhauener Wiet

Königsberg in Brandenburg, 11. August.

Am Sonntag wurden zwei junge Berliner, der Student Werner Scherich und Tempelhof und Anne-liese Matthea aus Steglitz als Leichen in der Fischhauener Wiet treibend von Fischern aufgefunden. In der Nacht zum Mittwoch hatten die jungen Leute ein Boot von einem Fischer genommen und waren damit auf das Haff hinausgerudert. Hier banden sie dann an ihre Füße einen 30 Pfund schweren Stein. Nachdem sie sich noch gemeinsam mit einem Riemen umschlungen hatten, haben sich die beiden Liebenden ins Wasser gestürzt. In der umliegenden Stellung wurden die Leichen vorgefunden. Vor der Ausübung ihrer Tat haben die beiden jungen Leute an ihre Eltern Abschiedsbriefe geschrieben.

Nordische Leue in Bremerhaven eröffnet

Bremerhaven, 11. August.

Am Montag nachmittag wurde die Nordische Leue in Bremerhaven durch den Schnelldampfer „Bremen“ eröffnet. Drei langgezogene Töne aus dem Maschinenraum des Ozeanriesen zeigten an, daß die historische Fahrt ihren Anfang genommen hatte. Nach wenigen Minuten war der Wasserstand in der Schleusenammer mit dem im Hafen ausbalanciert. Mit der Durchfahrt hatte die „Bremen“ als erstes Seeschiff die neue Nord-schleuse, nach der in Dänemark die größte des Kontinents, passiert. Die erste Durchschleusung vollzog sich reibungslos. Damit ist nun den größten deutschen Dampfern die Möglichkeit geboten, in Bremerhaven zu docken, während bis jetzt auswärtige Docksanlagen auf-gelacht werden mußten. Während der Durchschleusung hielt als Vertreter des Senats Senator Apelt eine

Ansprache. Der Eröffnung wohnten zahlreiche be-kannte Persönlichkeiten bei.

Aus Anlaß der Eröffnung der Nordische Leue hat Reichsverkehrsminister von Guericke an den Bremer Senat folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Zur glücklichen Vollendung der für die Entwicklung des deutschen Ueberseeverkehrs bedeutungsvollen neuen Ha-fenanlagen in Bremerhaven und zur heutigen An-betriebsnahme der Nordische Leue durch Dampfer „Bremen“ spreche ich dem Senat, den Erbauern, den beteiligten Schiffahrtstreibern und der Stadt Bremerhaven herzlichste Glückwünsche aus.“

Schupowachmeister wegen Totschlags verurteilt

Magdeburg, 11. August.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde vom Schwur-gericht Magdeburg heute nacht der ehemalige Schupo-wachmeister Walter Koeper wegen Totschlags und Diebstahls zu zwölf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Koeper, der wegen dienstlicher Verletzungen freigeschlagen worden war, hatte im Mai d. J. seiner Wirtin 100 Mark ge-stohlen und aus Angst, seine Tat könnte entdeckt werden, die Tochter seiner Wirtin, die 23-jährige Gertrud Bischer, getötet.

Schweres Zernbeben

Freiburg, 11. August.

Die Instrumente der Erdbebenwarte auf dem Kleinen Schenberg verzeichneten gestern abend ein außerordentlich schweres Erdbeben, dessen erster Ein-schlag 22.27 Uhr 52 Sekunden (MEZ.) lag. Die Erd-bebenentfernung betrug 6300 Kilometer. Das Maxi-mum lag 22 Minuten später und die Bodenbewegung betrug auf dem Tannus noch 0,5 Millimeter. Eine genaue Angabe ist nicht möglich, da die Registrier-nadeln über die Registrierstreifen hinausgeschlagen. Seit dem schweren Japan-Beben am 1. September 1923 ist dies das schwerste Beben, das auf dem Tannus ver-merkt worden ist. Die Apparate kamen erst um 6 Uhr heute früh zur Ruhe.

Auch die württembergischen Erdbebenwarten Stutt-gart, Heidenheim und Ravensburg verzeichneten das Zernbeben. Man vermutet, daß das Beben in Süd-asien oder den angrenzenden Meeresteilen stattgefun-den hat. Die Erdbebenwellen waren in Heidenheim so stark, daß einzelne der Erdbebenmesser in Unord-nung gerieten. Die Bodenbewegungen dauerten im ganzen nahezu fünf Stunden.

Schmugglerfahrt aufgefahret

Kopenhagen, 11. August.

Der schwedische Zollwachenposten „Triton“, der im Malands Meer stationiert ist, hat in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Maerletsföer den ungarischen Dampfer „Mona“ beschlagnahmt. Der Dampfer hatte 70 000 Liter Schmugglerbrennspirit außer einer großen Anzahl von Risten mit Weizen sowie Zigaretten, Zigarretten geladen. Der Kapitän ist Un-gar, die beiden Steuermänner sind Deutsche und die übrige Besatzung besteht aus vier Deutschen, drei Po-len und einem Engländer. Sie sind alle verhaftet worden. Dies ist der größte Fang, den jemals schwe-dische Zöllner gemacht haben.

„Nautilus“ treibt auf offenem Meer

Tromsø, 11. August.

Das Unterseeboot „Nautilus“ erlitt gestern kurz nach seiner Abfahrt eine neue Katastrophe, die die Mannschaft während der Nacht zu beben verurteilte. Da der „Nautilus“ seinen gewöhnlichen Anker hat, so treibt er, wenige Meilen von Tromsø entfernt, auf offenem Meer. Es ist zur Zeit nicht möglich, nähere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen, doch vermutet man, daß es sich um einen Maschinenschaden handelt.

Amerika . . .

New York, 11. August.

In Brooklyn spielten junge Leute bei einer früh-liehen Gesellschaft damit, Einrichtung zu spielen. Ein „Genter“ und eine „Delinquentin“ wurden aufgeführt, und der junge Mann schwang dann die Art auf den Hals des „verurteilten“ Mädchens auf. Dabei löste sich die Art vom Stiel und fiel auf den Nacken des Mädchens nieder, das sofort getötet wurde. Das Opfer ist eine 21-jährige Miss Leisbild Averbion.

Dynamitfund beim Ausflug

Titawa, 11. August.

Ein Sonntagsausflug von Bürgern der Stadt Montreal fand einen furchtbaren Abschluß. In einer Waldhütte fanden die Ausflügler eine Kiste, deren Inhalt ihnen Rätsel aufgab. Sie brannten vor Ver-gürde und zerschlugen den Deckel. Mit einem gewal-tigen Knall schlug dabei die Kiste, die mit Dynamit ge-füllt war, in die Luft. Acht Personen wälzten sich in ihrem Blute. Fünf Frauen verloren ihr Augen-licht. Die Polizei stellte umfangreiche Nachforschun-gen nach der Herkunft des Dynamitlagers an, das mit amerikanischen Banditen in Zusammenhang ge-bracht wird, die häufig auf kanadisches Gebiet her-überwechseln.

Gerechtsvollzieher-Tagung in Braunschweig

Braunschweig, 11. August.

Vom 6. bis 8. August hielt der Deutsche Gerechts-vollzieherbund in Braunschweig seine 20. ordentliche Bundestagung ab. In der Eröffnungsansprache be-grüßte der erste Vorsitzende, Obergerichtsvollzieher Gamm (Berlin), als Gäste u. a. die Vertreter des braunschweigischen Justizministeriums, des dortigen Richterverbundes, des Anwaltvereins und der betreuenden Beamtenorganisationen. Der Vertreter des Justiz-

ministeriums betonte in seiner Eröffnung das Ab- aus gute Einvernehmen zwischen der braunschwei-gischen Justizverwaltung und der dortigen Gerechts-vollzieher-Organisation und unterstrich die wichtige Funk-tion des Gerechtsvollziehers für einen geordneten Gang der Rechtspflege.

Nach der Eröffnung des Geschäftsberichtes vom ersten Vorsitzenden befaßte sich der Vertreter der bay-erischen Gerechtsvollzieher, Vollstreckungs-Oberreferar Rautenberger (München) mit der anwaltschaftlichen Vollstreckungshilfe, die außer hauptsächlich in Berlin auch in anderen Großstädten neuerdings ins Leben gerufen ist, oder noch ins Leben treten soll. Der Red-ner erwiderte in dieser Hinsicht, daß die Einwirkung einer Zwischeninstanz zwischen Gläubiger und Gerechts-vollzieher, die durchaus überflüssig sei, zur Stärkung des Vertrauens gegenüber der Tätigkeit des Gerechts-vollziehers auch nicht beitrage, auch nicht den materiellen Erfolg in der Zwangsvollstreckung vermindere, den die Anwaltschaft davon erhoffe. Die Veranlassung kom-met der vielen Bedenken, die nach dem Vortrag von den Gerechtsvollzieher-Organisationen gegen diese Ein-richtung bestehen, überein, ihre Mitarbeit an der Voll-streckungshilfe grundsätzlich nicht zu verweigern, um je-de, auch die scheinbare Möglichkeit, zur Steigerung des Ergebnisses der Zwangsvollstreckung wahrzunehmen. In einem nicht minder interessanten Vortrag sprach Obergerichtsvollzieher Claußen (Bonn) über das Thema: Auswahl, Vor- und Ausbildung des Gerechtsvollzieher-Nachwuchses. Die an den Anwärtern des Gerechtsvollzieher-Berufs schon bei der Auswahl zu stellenden Anforderungen könnten nicht hoch genug sein; abgesehen von den hohen Anforderungen in Bezug auf Allgemeinbildung verlange der Gerechtsvollzieher-Beruf wegen seiner Eigenart starke und energiegelbe Persönlichkeiten von großer Geistesgegenwärtigkeit, schnel-ler Entschlußkraft und großes Tatgefühl. Das Maß der Anforderungen hinsichtlich der Vorbildung des Gerechtsvollzieher-Anwärters sei entsprechend der Schwierigkeit und Verantwortlichkeit des Gerechts-vollzieher-Dienstes erheblich heraufzusetzen; aus demselben Grunde müßte auch die Ausbildungszeit des Anwärters für den Beruf verlängert werden auf mindestens 18 Monate, besser noch zwei Jahre. Die Veranlassung nahm verschiedene Anträge an, die eine Verringerung der Zivilprozeßordnung bezwecken und erforderlichenfalls bei der kommenden Prozeßreform Verwendung finden sollen.

Marlene Dietrich verläßt. Gegen die Filmchau-spielerin Marlene Dietrich hat die geschiedene Gattin des Regisseurs von Sternberg Schadenersatzansprüche von einer halben Million Dollar für die Entfremdung der Gefühle ihres Gatten und von 100 000 Dollar für böswillige Verleumdung bei dem Gericht in New York, wo Frau von Sternberg ihren Wohnsitz genommen hat, anhängig gemacht. Gleichzeitig hat sie ihren früheren Gatten auf Zahlung von Alimenter verklagt.

Der Gefängnisverwalter macht Ferien. Das Amtsgerichtsgewand in Annweiler (Pfalz) hat auf vier Wochen seine Pforten geschlossen. Nicht etwa, daß es an „Kandidat“ fehle, sondern der Verwalter geht auf vier Wochen in Urlaub. Selbst für eine Hilfskraft ist nicht vorhanden. Die drei In-fassen wurden nach Landau umquartiert.

Selbstmord eines Berliner Arztes. Der be-rühmte Berliner Hals-, Nasen- und Ohrenspezialist Professor Dr. Edmund Weper, der im 67. Lebensjahre stand, hat gemeinsam mit seiner Gattin in der Nacht zum Montag Selbstmord begangen. Man fand das greise Paar am Montag früh vergiftet in seiner Woh-nung auf. Professor Weper, der früher eine sehr gute Praxis besaß, befand sich seit einiger Zeit in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Neue Cholerafälle in Mesopotamien. Der Cho-lera, die — wie bereits gemeldet — in Bagdad vor etwa zehn Tagen ausgebrochen ist und bis Montag 16 Menschenleben gefordert hat, sind nach neuesten Berichten wieder 18 Personen zum Opfer gefallen.

5. Klasse 37. Preußisch-Südd. Staats-Lotterie

2. Ziehungstag. Vormittagsziehung. 10. August.

6 Gewinn zu 10000 M.	37557	142571	174082
6 Gewinn zu 5000 M.	61602	78960	380972
24 Gewinn zu 3000 M.	7557	14438	62449
151374	199395	199565	258393
373645	382363		
42 Gewinn zu 2000 M.	22930	56024	74318
88281	105928	118814	122839
158996	190948	258847	270541
303520	323285	344905	374918
100 Gewinn zu 1000 M.	1000	11634	13580
38650	49420	70990	78674
126809	129293	129894	144361
182131	190565	198476	200334
244568	246074	246560	247708
256689	259539	260994	271035
280521	303429	316394	332250
355932	364250	376953	380827
388008	396803	399389	
176 Gewinn zu 500 M.	8275	9837	13358
22248	22407	23351	38692
72239	73963	77848	79201
87908	88915	90632	94730
108093	108249	123150	130480
140075	142752	151210	154807
168532	170577	172907	174781
184156	184681	185807	186567
192928	194211	197632	208071
223355	226717	228203	228773
263132	267168	276168	278282
278520	279691	280550	288193
331119	333622	336075	337387
338833	345519	348568	352392
379627	380338	394296	

Nachmittagsziehung.

4 Gewinn zu 10000 M.	53704	64499
6 Gewinn zu 5000 M.	120901	142136
24 Gewinn zu 3000 M.	12771	79369
143984	150791	187900
274152	372229	
50 Gewinn zu 2000 M.	6374	24152
56749	66993	109949
21918	220204	249473
293022	319703	320547
349014	357677	
114 Gewinn zu 1000 M.	7810	16459
48836	51724	58927
100492	108424	108821
133723	134542	148981
202308	214907	215914
259586	263361	263924
278141	279670	283787
293748	302745	319962
338210	352247	353892
373707	375241	395263
196 Gewinn zu 500 M.	7353	10409
20170	26798	33308
51632	52308	58291
79877	85290	85399
99520	104677	115639
144469	145012	150637
170152	176955	179568
196378	200310	208131
212515	214064	226787
241737	243190	244367
260985	263066	273482
291666	291882	301310
313326	313789	319301
330825	335464	340056
353723	355004	368641
378987	386092	389595
397739		

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern
verwendet man die reizmilde und kühlende Leodor-Gelb-Creme.
TUBE 60 Pf. und 1 Pf. Wirksam unterstützt durch Leodor-Gelb-
keits-Stick 60 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Handel

Das Bö
Heute Verhan
m

Das preussische
hat die sämtlichen
papierbüren zu Mit
gemeinsam mit ihne
eröffnung der Effek
schon bei dieser Sit
kommen v
anhand die weitere
sonders nach der
warten will. Wenn
entscheiden sol
ung voraussichtlich
11. August) in Fr
Bel den letzten B
hat sich allerdings
über den zweckmäßi
der Effektmärkte
Nicht mit Unrecht
in einer Wiedere
insätzen liegt und
Ausland seinen Besi
Preis abstoßen wür
hohen Sätzen auslei
Hypothekendarle
gestellt, wie man
Kaufdraug gerecht

140 000 RM
1,2 M

Die Zwangsverstei
In dem gerichtl
Stahlwerk Erk
war von der F
schen Centralboden
Versteigerung der
Die Zwangsverstei
angeblichlich hor
angehören nicht an
höchst ungünstig
Millionen Reichsm
und Maschinen wur
40 000 Reichsmark
Erkath zugeschlagn
Absicht, die Anlage
Werk wieder in Be
Verhandlungen ges
versteigerungsantr
sich insgesamt auf
den diese Pläne b
Gläubiger haben si
weiter verschle
Gläubiger, die noch
gen, dürften leer
Gläubiger sind nur
Damit dürfte die we
werks Erkath beee
Der gefäh

Der gefäh

Der Westdeuts
legt seinen Geschä
der wieder ein d
Absatzlage der we
Der Bericht beschä
gemeinen wirtsch
stelt u. a. fest,
Bauverwaltung au
auch die auf d
santen Hangerun
zu. Die Zementin
Ansicht gestellter
das Bauwesen sc
etwa 30 Prozent zu
habe sich der Z
Absatzgebiet um
vermindert, w
ren 1927 und 1928
einem Drittel be
für die Zementind
lich geworden, we
verbunden war, d
derung von etwa
lösminde rung
gegenüber 1927.
mit ihrer Preissen
zulassende Maß ha
stand herbeigefüh
nicht erträglich e
werden ungünstig
der Absatzrückga
werde. Der Gesel
Verlängerung des
sprechen und s
terwerke, haup
Ihrer Betriebe vor
erstanden seien.
erstem bedeutend
bandes eine ernst
nen Wirtschaftsla
Verbandes auf di
weiter vorhanden
grad und die unav
Verbandswerken
Stimmung erz
nisse, daß sich
Verlängerung
Stimmen meh
die Außensteuerf
infindige Lösu

Ein neue

Unter der Firm
Schiff- und W
ein neues Wertu
delagerer einget
betragt 20 000 Re
Kurt Retzlaff
in Konkurs gera
eben. Was es h
seit dem Herbst
in Stolzenhagen-

Erledigung

und

Der Reich

Reichsfinanzmin
Erlaß über die E
anlagung nach
prüfung heraus
u. a.:
Ich habe festg
nehmen die
bender Buch- u
eingeleiteter Re
rückleitender J
Zum Teil sind v
1924 noch nicht
Hand, daß ein s
tanz nach für
Bilanz-Kontinu
Ordnung bringe

Handel · Gewerbe · Industrie

Das Börsenproblem

Heute Verhandlungen im Handelsministerium

Das preussische Handelsministerium hat die sämtlichen Vorstände der deutschen Wertpapierbörsen zu Mittwoch nach Berlin berufen, um gemeinsam mit ihnen über die Frage einer Wiedereröffnung der Effektenmärkte zu beraten. Ob es schon bei dieser Sitzung zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird, erscheint fraglich, da man zunächst die weitere Entwicklung des Geldmarktes, besonders nach der gestrigen Diskontsenkung, abwarten will. Wenn man sich für eine Börseneröffnung entscheiden sollte, so würde als frühester Termin voraussichtlich der Mittwoch nächster Woche (11. August) in Frage kommen.

Bei den letzten Besprechungen der Privathändler hat sich allerdings herausgestellt, daß die Ansichten über den zweckmäßigen Termin der Wiedereröffnung der Effektenmärkte doch noch sehr geteilt sind. Nicht mit Unrecht wird auf die Gefahr hingewiesen, daß in einer Wiedereröffnung der Börse bei zu hohen Zinssätzen liegt und die u. a. darin besteht, daß das Ausland seinen Besitz an Wertpapieren um jeden Preis abstoßen würde, um die Reichsmark dann zu den hohen Zinssätzen ausleihen zu können. Auch bei den Hypothekendarlehen werden anhaltend Überlegungen angestellt, wie man einen eventuellen stärkeren Verkaufsdruck gerecht werden könne.

140 000 RM. für ein Werk von 1,2 Millionen RM.

Die Zwangsversteigerung des Stahlwerks Erkrath. In dem gerichtlichen Vergleichsverfahren der Stahlwerk Erkrath AG. (Erkrath bei Düsseldorf) war von der Hypothekengläubigerin, der Deutschen Centralbodenkredit AG., Berlin, Antrag auf Versteigerung der Werksanlagen gestellt worden. Die Zwangsversteigerung ergab — was bei den ungünstigen Verhältnissen nicht anders zu erwarten war — ein äußerst ungünstiges Ergebnis. Die auf etwa 1,2 Millionen Reichsmark geschätzten Anlagen, Gebäude und Maschinen wurden auf das niedrige Angebot von 140 000 Reichsmark der Firma Gebr. Lungen in Erkrath zugeschlagen. Man hatte ursprünglich die Absicht, die Anlagen zu verkaufen oder auch das Werk wieder in Betrieb zu setzen. Es sollen auch Verhandlungen geschwebt haben. Durch den Zwangsversteigerungsantrag der Bank, deren Forderung sich insgesamt auf 290 000 Reichsmark beläuft, wurden diese Pläne beendet. Die Aussichten für die Gläubiger haben sich durch das ungünstige Ergebnis weiter verschlechtert. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger, die noch rund 600 000 Reichsmark betragen, dürften leer ausgehen. An bevorrechtigten Gläubigern sind rund 80 000 Reichsmark vorhanden. Damit dürfte die wechselvolle Geschichte des Stahlwerks Erkrath beendet sein.

Der gefährdete

Zementverband

Nichtverlängerung befürchtet

Der Westdeutsche Zementverband in Bochum legt seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1930 vor. Der Bericht zeigt ein deutliches Bild von der schlechten Absatzlage der westdeutschen Zementindustrie. Der Bericht beschäftigt sich zunächst mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung 1930 und stellt u. a. fest, daß die Preissenkungspolitik der Reichsregierung auf halbem Wege stehen geblieben ist. Auch die auf das Baubeschaffungsprogramm gestützten Hoffnungen seien nicht in Erfüllung gegangen. Die Zementindustrie habe jedenfalls von den in Aussicht gestellten Bedarfen nicht viel gespürt. Das Bauvolumen sei im Jahre 1930 gegenüber 1929 um etwa 20 Prozent zurückgegangen. Dementsprechend habe sich der Zementabsatz im westdeutschen Absatzgebiet um etwa 21 Prozent gegenüber 1929 vermindert, was gegenüber den guten Baujahren 1927 und 1928 einen Rückgang von mehr als einem Drittel bedeute. Dieser Absatzrückgang sei für die Zementindustrie deshalb besonders empfindlich geworden, weil er mit einem Preisnachlaß verbunden war, der gegenüber 1927 eine Preisverminderung von etwa 28 Prozent bedeutete. Die Erlösminderung betrage sogar 36,5 Prozent gegenüber 1927. Jedenfalls sei die Zementindustrie mit ihrer Preissenkung unter das noch einen Nutzen zulassende Maß heruntergegangen, wodurch ein Zustand herbeigeführt worden sei, der auf längere Zeit nicht erträglich erscheine. Die Aussichten für 1931 werden ungünstig beurteilt. Man rechnet damit, daß der Absatzrückgang den von 1930 noch übersteigen werde. Der Geschäftsbericht kommt weiter auf die Verlängerung des Verbandsvertrages bis Ende 1931 zu sprechen und stellt fest, daß neue Außenbetriebe, hauptsächlich durch die Umstellung ihrer Betriebe von Naturzement auf Portlandzement, entstanden seien. Die Außenseiter in Portlandzement bedeuten für das Bestehen des Zementverbandes eine ernste Gefahr. Angesichts der schlechten Wirtschaftslage sei es für die Mitglieder des Verbandes auf die Dauer unerträglich, daß Außenseiter vorhanden seien. Der schlechte Beschäftigungsgrad und die unauskömmlichen Erlöse hätten bei den Verbandswerken eine derartige krisenhafte Stimmung erzeugt, daß damit gerechnet werden müsse, daß sich Ende dieses Jahres die für die Verlängerung des Verbandes vorgesehene Stimmenmehrheit nicht finde, wenn nicht die Außenseiterfrage vor Schluß des Jahres eine befriedigende Lösung erfahre.

Ein neuer „Stettiner Vulcan“

Unter der Firma „Stettiner Vulcan-Werft, Schiff- und Maschinenbau G.m.b.H.“ ist ein neues Wertunternehmen in das Stammkapital des Registers eingetragen worden. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Als Geschäftsführer wird Kurt Retzlaff, der frühere Direktor der im März in Konkurs geratenen Ostsee-Werft in Stettin angegeben. Wie es heißt, soll die neue Gesellschaft die seit dem Herbst 1930 stillliegende Wollheim-Werft in Stolzenhagen-Kratzwiek erworben haben.

Erledigung der Buch- und Betriebsprüfungen

Der Reichsfinanzminister mahnt

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat einen Erlaß über die beschleunigte Durchführung der Veranlagung nach Abschluß der Buch- und Betriebsprüfung herausgegeben. In diesem Erlaß heißt es u. a.:

Ich habe festgestellt, daß bei einer Reihe von Unternehmen die Veranlagungen wegen noch schwebender Buch- und Betriebsprüfungen oder daraufhin eingeleiteter Rechtsmittel für eine ganze Reihe zurückliegender Jahre noch nicht abgeschlossen sind. Zum Teil sind Veranlagungen sogar aus dem Jahre 1924 noch nicht rechtskräftig. Es liegt auf der Hand, daß ein solcher Zustand weder für die Verwaltung noch für die Steuerpflichtigen, die wegen der Bilanzkontinuität ihre Geschäftsbücher nicht in Ordnung bringen können, erträglich ist. Auch muß

beachtet werden, daß Ermittlungen aus einer zu lange zurückliegenden Zeit durch die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse vielfach überholt sind. Selbstverständlich muß im Interesse der Gleichmäßigkeit der Belastung, besonders auch bei leistungsfähigen Steuerpflichtigen, mit Gründlichkeit vorgegangen werden, und es müssen die vorhandenen Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Das darf aber nicht dazu führen, daß Buch- und Betriebsprüfungen ungerechtfertigt lange hinausgezogen, ja überhaupt nicht zum Abschluß gebracht werden, weil auf Grund von bloßen Vermutungen immer wieder neue Feststellungen über Punkte, die bereits ausgiebig erörtert sind, getroffen werden.

Buch- und Betriebsprüfungen aus den Jahren 1924 bis 1926 müssen sofort zum Abschluß gebracht werden. Wo im Rechtsmittelverfahren Einsprüche oder Berufungen schweben, die von den Finanzämtern eingelegt sind, sind sie insbesondere in den Fällen zurückzuziehen, in denen es sich um Fragen handelt, die auch in einem später (nach 1926) liegenden Turnus nicht zuungunsten des Steuerpflichtigen haben aufgeklärt werden können, oder in denen in einem späteren Turnus eine Einigung zwischen der Finanzverwaltung und dem Pflichtigen im Reichsfinanzministerium oder im Landesfinanzamt stattgefunden hat.

Ausländische Fachleute in der russischen Industrie

Nach den letzten Angaben sind in der dem Obersten Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion unterstellten Industrie 3528 ausländische Fachleute tätig, von denen etwa die Hälfte Ingenieure und Techniker, der Rest qualifizierte Arbeiter sind. Etwa zwei Drittel sind Deutsche, während auf Amerikaner etwa ein Fünftel entfällt. Im Kohlenbergbau sind 500 Ausländer, in der Eisen- und Stahlindustrie 351, im Bauwesen 315, in der Automobil- und Traktorenindustrie 295, in der Maschinenindustrie 231, in der Holzindustrie 149, in der Industrie der Buntmetalle 138, in der chemischen Industrie 101, in der Naphthalinindustrie 25 usw. beschäftigt. Eine große Anzahl von ausländischen Fachleuten ist ferner im Eisenbahnbauwesen, in der Lebensmittelindustrie usw. tätig. In den letzten Wochen sind 450 Arbeiter und 35 Vollarbeiter der amerikanischen Automobilindustrie, 220 Bergleute, 45 Metallarbeiter, 35 Elektrizitätsarbeiter, 450 Bauarbeiter, 50 Traktorenarbeiter und 24 Ingenieure neu engagiert worden.

Quer durch die Wirtschaft

Bei der Warsteiner und Herzoglich schleswig-holsteinischen Eisenwerke AG. in Warstein hat das abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 mit einem Verlust (im Vorjahre 6 Prozent Dividende aus 312 461 Reichsmark Reingewinn) abgeschlossen, der jedoch in keinem Verhältnis zu den großen offenen Reserven der Gesellschaft (in der Bilanz am 31. März 1930: Reservefonds 300 000 Reichsmark, 2 625 990 Reichsmark) steht. Der nach Abbuchung des Verlustes verbleibende Reservefonds beträgt noch immer 20 Prozent des Aktienkapitals von 4,3 Millionen Reichsmark.

Die Papierfabrik Carl Jagenberg in Düsseldorf-Reisholz ist mit etwa 0,5 Millionen Reichsmark Passiven insolvent geworden. Der Vergleichsvorschlag lautet auf 30 Prozent.

Der Aufsichtsrat der A. Riebeck'schen Montanwerke AG. in Halle a. d. S. schlägt der Generalversammlung auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der I. G. Farbenindustrie AG. die Verteilung einer Dividende von wieder 7,2 Prozent (im Vorjahre außerdem ein Bonus von 1,2 Prozent) vor.

Die Verwaltung der Toza, an der sich die Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bremen inzwischen interessiert hat, beruft ihre ordentliche Generalversammlung für das am 31. Mai beendete Geschäftsjahr auf den 28. August ein. In der unter Vorlage des Abschlusses Anzeige gemäß § 240 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals von nom. 15 Millionen Reichsmark gemacht werden soll.

Die Roth-Büchner AG. in Berlin-Tempelhof (Großaktionäre Gillette Safety Razor Co. und Bankhaus G. L. Roth & Co.) schlägt für das Geschäftsjahr 1930 die Verteilung von wieder 22 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 2,8 Millionen Reichsmark vor. Auch die Kapitalertragssteuer auf die Dividende wird wieder von der Gesellschaft übernommen.

In der Generalversammlung der Ford Motor Company AG. in Berlin, in der die Sitzverlegung von Berlin nach Köln beschlossen wurde und wonach in Zukunft die Generalversammlung an einem von beiden Orten beliebig einberufen werden kann, erklärte Generaldirektor Heine, daß man schon seit Wochen nur noch auf Vorbestellung und Anzahlung gebaut habe, so daß heute nach der Schließung der Fordfabrik in Köln zur Zeit sehr geringe Warenbestände in Köln vorhanden sind.

Im ersten Rechnungsvierteljahr 1931 (April bis Juni 1931) sind versteuert und steuerfrei abgelassen worden 10,95 (viertes Vierteljahr 1930: 8,50 und erstes Vierteljahr 1930 13,45) Millionen Hektoliter untergäriges Vollbier und 11,95 (9,01 bzw. 14,79) Millionen Hektoliter Bier insgesamt.

Ausländische Börsen

New York, Anfang: Nicht immer einheitlich.

Amsterdam: Lustlos und gedrückt.

Brüssel: Mäßige Kursrückgänge.

London: Wenig belebt, aber stetig.

Paris: Anfangs unsicher, im ganzen wenig verändert.

Zürich: Uneinheitlich.

Wien: Meist gebessert bei geringen Umsätzen.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 11. August 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	11. Aug.	10. Aug.
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, ab Hamburg	74.75	74.75
Bremen oder Rotterdam	74.75	74.75
Standard-Blei der	170.00	170.00
Originalhüttenaluminium 99,99% in Blöcken	174.00	174.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—	—
Banks, Straits, Australzinn in Verkäuferwahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	350.00	350.00
Reinnickel, 98-99%	51.00-53.00	51.00-53.00
Antimon-Regulus	37.50-39.50	38.00-40.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	—	—
Gold, 10 Gramm	—	—
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	—	—
Techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	—	—

Berliner Produktenbericht

Berlin, 11. August 1931

Amlich festgesetzte Preise, Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige
Weizen märk.	205-207	198-200
Roggen märk.	168-170	159-160
Neuwintergerste	148-150	—
Hafer m. r. k.	148-153	145-150
Weizenmehl	26.2-34.7	25.0-34.5
Roggenmehl 70%	—	—
60%	24.7-26.5	23.5-25.5
Weizenkleie	10.2-10.7	10.0-10.2
Roggenkleie	9.7-10.2	9.5-9.7
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0
Kleine Erbsen	—	—
Futtererbsen	18.0-20.0	19.0-21.0
Peluschen	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Blaue Lupinen	—	—
Weiße Lupinen	—	—
Sesamöl neu	—	—
Rapskuchen	13.1-13.2	13.1-13.2
Leinkuchen	7.5-7.4	7.0-7.4
Trocken-Schnitzel	—	—
Kartoffelflocken	—	—

* Alteneßener Schweinemarkt vom 11. August. Auftrieb: 809 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittspreis) 6 bis 8 Wochen alte 6 bis 10 Reichsmark, 8 bis 12 Wochen alte 10 bis 16 Reichsmark; Läufer Schweine: 3 bis 4 Monate alte 16 bis 23 Reichsmark, 4 bis 6 Monate alte 23 bis 35 Reichsmark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: sehr langsam.



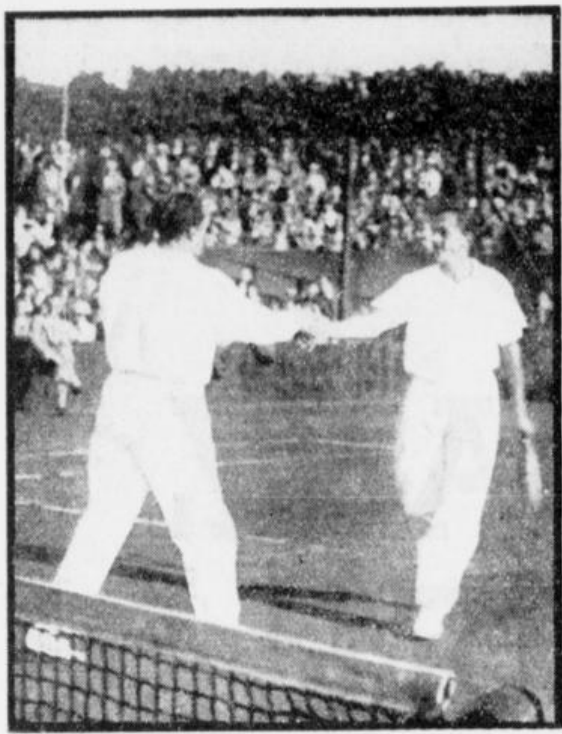
EIN GANZ NEUER TYP

Die Änderung der Tabak-Steuer hat eine neue Qualitätsstufe zwischen den Preislagen von 3½ und 5 Pfennig geschaffen. Da es jetzt möglich geworden ist, für 4 Pfennig mehr als bisher zu bieten, hat sich Haus Neuerburg als Qualitäts-Fabrik die Aufgabe gestellt, der Schrittmacher für diesen neuen Zigaretten-Typ zu sein.

Nürburg

eine echte Haus Neuerburg-Zigarette zu 4 Pfg





Der Glückwunsch des Unterlegenen

Bäncke beglückwünscht seinen Ueberwinder Roderich Menzel, den neuen deutschen Tennismeister im Herren-einzel.

Jonath hat imponiert

Schwedische Urteile.

Der Doppelerfolg von Jonath (Bochum) über 100 und 200 Meter bei den internationalen Leichtathletikwettkämpfen in Stockholm hat in Schweden sehr imponiert. Die Kritiken der schwedischen Presse sprechen sich sehr günstig über den deutschen Sprintmeister aus, den man als einen weitaus kraftvolleren Typ als König bezeichnet und Aussichten gibt, sich im nächsten Jahre bei den Olympischen Spielen durchzusetzen. Besonders Lob findet die ruhige Art von Jonath, dem man in Stockholm unter günstigen Verhältnissen noch bessere Leistungen als die in Schweden erzielten Zeiten von 10,6 und 21,8 Sekunden zutraut.

Neufel-Grille

Europameisterschaft Viskula-Geuser

Das Programm des Vorkampftages, der am 4. September im Altonaer Freileistungsring in Szene geht, scheint nach allem, was man bisher gehört hat, seine beiden Vorgänger in Bezug auf Qualität des Geschehens zu überreffen. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht das Treffen um die Europameisterschaft im Halb-schwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Ernst Viskula (Berlin) und dem Berliner Adolf Geuser. Weiterhin steht wieder der technisch gute Bochumer Schwergewichtler Walter Neufel auf der Karte, der sich mit dem Franzosen Grille messen soll. Auch in den unteren Gewichtsklassen stehen interessante Entscheidungen bevor in der Federgewichtsklasse zwischen dem Verteidiger Paul Road (Berlin) und dem Hannoveraner Schiller sowie zwischen den Meistern im Fliegen- und Bantamgewicht, Wegner (Köln) bzw. Wifner (Berlin).

Wieser-Saerens

Das Programm für die Berufsboxkämpfe, die am Freitag im Ring der Berliner Boxbroschüre ausgetragen werden, ist jetzt fertiggestellt. Neben vier nationalen Paarungen gibt es ein internationales Treffen, das den Belgier Saerens mit dem Bochumer Hans Wieser zusammenführt. Gegen Saerens, der in Deutschland noch nicht verloren hat, muß Wieser Großes leisten, wenn er sich behaupten will.

Ein starker Boxgegner

Norddeutschlands beste Polizeimannschaft in Bochum.

Der VSK 19, der nach sechsmonatlicher Pause wieder mit seiner kompletten Mannschaft am Samstag, 15. August, im Ring-erzheim, hat sich eine sehr starke Mannschaft nach Bochum verpflichtet und zwar Deutschlands beste Polizeimannschaft. Die Hannoveraner schlagen zu Hause den VSK 19 hoch und nun will sich der VSK 19 am Samstag im Schützenhof revanchieren.

Wieder ein Sieg

Schalle 04 — Polizei-SV. Bochum 6:10.

Einen beachtenswerten Erfolg konnten die Bochumer Polizeiboxer am Samstagabend in Gelsenkirchen gegen die Vorstaffel von Schalle 04 erzielen, die zur Zeit über eine sehr starke Mannschaft verfügen. Die Kämpfe hatten folgende Ergebnisse: Bantamgewicht: Jakubowski 1 schlug Rodomski (04) nach Punkten. Federgewicht: Verle 11 unterlag gegen Plewa (04) nach Punkten. Leichtgewicht: Jakubowski 1 fertigte Müller (04) hoch nach Punkten ab. Weltgewicht: Neuhoff blieb Punktflieger über Murath (04). Mittelgewicht: Behrwarz und Karlina (04) trennten sich unentschieden. Schwergewicht: Schiller schlug nach Punkten. Mittelschwer: Piotrowski (141 Pfund) mußte trotz gleichwertiger Leistung den Punktsieg an Wefoli (156 Pfund) abtreten. Schwergewicht: Kreis konnte gegen Zutter (04) ein Unentschieden heraushehlen.

Die ersten Entscheidungen

bei den Deutschen Reglermeisterschaften.

Das Heer der deutschen Sportler ist zur Zeit in Hamburg bei den Deutschen Meisterschaften versammelt, bei denen die ersten Entscheidungen bereits gefallen sind. Die erstmalig ausgetragene Meisterschaft auf der internationalen Bahn holte sich Dölle (Frankfurt a. M.) mit 1554 Punkten (768 und 786) gegen Werner (Saarbrücken) mit 1442 (733 und 709), Niebel (Hamburg) mit 1426 (764 und 662) und Brenner (Stuttgart) mit 1241 (674 und 567). Die Herrenmeisterschaft auf Schere verteidigte Cornelius (Kiel) mit Erfolg. Er brachte es auf 1453 Holz, die nächsten Plätze belegten Roschilb (Berlin) mit 1443, Kehlenbach (Barmen) mit 1439 und Böhl (Bremerhaven) mit 1420 Holz. Die Damenmeisterschaft auf Schere holte sich L. Stehmann (Gastrop) mit 666 Holz knapp gegen Scherer (Bremerhaven) mit 660 Holz, die Böhnenmeisterschaft der Damen fiel an Paulmann (Hannover) mit 744 Holz.

Das Luftrennen der Flieger

Die technischen Prüfungen

Auftakt zum Deutschlandflug

Berlin, 11. August.

Mit den technischen Prüfungen auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin hat der Deutschlandflug 1931 am Dienstag offiziell begonnen. Am ersten Tage wurden die Prüfungen des Ab- und Aufstiegs durchgeführt, sowie eine Prüfung der Ausrüstung. Das Auf- und Absteigen mußte in der Maximalzeit von 20 Minuten geschehen, wobei als Höchstleistung sechs Punkte zu erwerben waren, die jedoch keiner der 19 Teilnehmer erreichte. Die besten Leistungen sah man von Theo Croneth (Kürth) mit seiner neuen WBB und Sagen (Travemünde) mit je fünf Punkten. Es folgten dann mit je vier Punkten: die Berliner Siebel, Kof, Dinort (sämtlich auf Altem) und Osterkamp (auf Arado). Die beiden Damen Liesel Bach und Elli Weinhorn konnten sich in dieser für sie äußerst schwierigen Prüfung nicht durchsetzen und mußten sich mit je einem Punkt begnügen. Die Höchstpunktzahl 30 konnte auch in der Ausrüstungsprüfung nicht vergeben werden.

Am günstigsten schnitt in diesem Wettbewerb abermals Croneth mit 15 Punkten ab.

Dudenhausen (Jünkers jun.) erhielt 11, Sagen und Osterkamp je 10, Reinhold Kof 9 und Siebel 8 Punkte. Die Geringsteigendigkeitssprüfung, die für Notlandungen von Bedeutung ist, brachte trotz der schwierigen Durchführung im allgemeinen zufriedenstellende Leistungen. Im Durchschnitt konnte der Motor bis auf 70 Stundentilometer gedreht werden. Elli Weinhorn hatte wiederum Mißgeschick, denn sie kam von der vorgeschriebenen Flughöhe ab und mußte ausweichungsbedingt den Flug wiederholen, wobei ihr jedoch die Hälfte der erworbenen Punkte abstrahiert wurde. Das Gesamtergebnis der technischen Prüfungen, das zugleich die Startreihenfolge des Streckenfluges bestimmt, ist erst am Freitag zu erwarten.

Burgenfahrt des ADAC.

Gau Westfalen-Lippe.

Am Münster, 10. August. In der letzten Erkenntnis der jüngsten Notwendigkeit, daß heute mehr denn je gerade auch die großen Organisationen durch die Pflege der Geselligkeit der Förderung der Heimat- und Liebe und dadurch dem Vaterland dienen müssen, hat der Gau Westfalen-Lippe des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs zuerst im vorigen Jahre zur Förderung der Kenntnis der Heimat eine Burgenfahrt veranstaltet. Der schöne Erfolg, der sich zeigte und die Tatsache, daß die Pflege des Sports hierdurch eher gefördert wird, veranlassen die Gauleitung, den Automobilklub von Münster auch mit der zweiten Burgenfahrt in diesem Jahre zu beauftragen und rund 100 Fahrzeuge, Wagen und Motorräder fanden sich Sonntag vormittag auf dem Schloßpark in Münster zusammen, um eine Burgenfahrt in den Kreis Lüdinghausen zu unternehmen. Die Fahrt beruhte Schloß Haus Dora des Freiherrn von Werder. In Haus Dora ging es zuerst, wo der Herr von Werder, der auch die Burgenfahrt leitete, weiter zu dem entzückenden Dorndorfschloß Tillingen und weiter über Herbein (Haus Weierwinkel) konnte aus technischen Gründen nicht besucht werden zur Riesenanlage des Schloßes Nordkirchen und zum Schloß zu der herrlichen Rundburg Bickering bei Lüdinghausen, die besonders das Entzücken der aus der ganzen Provinz und dem Staate Lippe herbeigekommenen Teilnehmer weckte. Bei der Mittagsrast in Nordkirchen begrüßte der Gauvorsitzende, stellvertretend Dr. Fischer (Bochum), die Klubmitglieder und erklärte, die auch diesmal so große Beteiligung beweise, daß derartige Burgenfahrten zu unternehmen.

Von Bochums Fußballfeldern

Germanias Jubiläumsspiele

„Germania 06“ — „Schwarz-Weiß“ Barmen.

Anfolge Stellung von Zepan und Kuzorra zur WSK-GG gegen Norddeutschland in Hamburg, trägt der FVL Gelsenkirchen-Schalle 04 das Freundschaftsspiel gegen „Germania 06“ nicht am 23. 8. 31 in Bochum aus, da eine Begegnung nur in kompletter Ausstattung in Frage kommt. Das Spiel findet im Oktober oder November statt. Der unrichtige Vereinsleiter der „Germania“ ist es nunmehr gelungen, die Meisterschaft von „Schwarz-Weiß“ Barmen, die am vergangenen Sonntag gegen München 1860 in Barmen nur knapp 3:2 verlor, für den 23. August als Ersatz für das Spiel Schalle 04 nach Bochum zu verpflichten. Vor dem Spiel finden auf dem „Germania“-Platz Vorkämpfe der Vereine „Moria“, VSK 19 und Polizei statt. Am Sonntag, dem 16. August, eröffnet „Germania 06“ seine Jubiläumsspiele mit einem Spiel gegen den Mittelrheinmeister Koblenz 1900/02. — Heute abend spielen die Germanen in Herne gegen „Germania 09“.

Bödinghausen — „Spiel und Sport“ Gerthe 6:1. Die Gerther waren in diesem Spiel gezwungen, mit fünf Erschleuten anzutreten, was sich während des ganzen Spiels bemerkbar machte. Wie das Resultat bezeugt, kam die Mannschaft für einen Sieg nie in Frage. Schon bei der Pause führte der Gastgeber mit 2:0, um bis zum Schlußpfiff noch vier weitere Treffer zu erzielen, denen die Gerther nur das Ehrentor entgegenzusetzen konnten.

„Spiel und Sport Gerthe“ — Seifler 06 2:2. Referee als am Vortage schnitten die Gerther gegen ihre Besucher aus Gelsenkirchen ab, obwohl sie auch hier wieder erlagenschaftig waren. Die Gegner lieferten sich einen schönen, fairen Kampf, dessen unentschiedener Ausgang den beiderseits gezeigten Leistungen entsprach.

VB. Gerthe-Vollhausen — VB. Gerthe-Vollhausen 4:0. Dieses erste Vorrundenspiel um den Wanderpokal brachte eine Überlegenheit, mußten sich doch die Hiltruper eine überaus hohe Niederlage gefallen lassen, die, wenn auch nicht in dieser Höhe, als verdient zu bezeichnen ist. Das bessere Spiel lieferte unrettbar die Hiltruper Mannschaft, die von Anfang bis zu Ende auf Erfolg spielten und in punkto Stellungsspiel und Schnelligkeit ihrem Gegner weit überlegen war. Der Sturm hat durch seine Umstellung an Durchschlagskraft gewonnen. Die Halbbreite leistete in der Abwehr wie auch im Aufbau gute Arbeit; auch die Hintermannschaft arbeitete aufreißend. Die Hiltruper zeigten ein recht mögliches Spiel. Die Mannschaft konnte sich zu keiner einheitlichen Aktion aufbauen. Der Sturm war zu langsam und zu unentschieden.

VB. „Westfalia“ — TuS. Reichsbahn Bochum 7:0. Die Westfalen zeigten sich in diesem Spiel wieder von der besseren Seite und konnten über obengenannten Gegner einen klaren 7:0-Sieg erzielen. Gleich zu Beginn wurde ein scharfes Tempo vorgelegt, das die Westfalen mit einem Tor im Vorteil brachte. Der Sturm des Gegners konnte sich bei der so gut arbeitenden Abwehr nicht durchsetzen und fand auch schon bereits ihr feines Wäldchen. Bis zur Halbzeit konnte Westfalia noch dreimal erfolgreich sein. Nach Wiederanstoß wurde dann das obige Ergebnis erzielt.

fahrten zur Pflege der Geselligkeit und des Zusammenhalts in der großen Organisation häufiger veranstaltet werden müssen, um durch sie vor allem auch die Heimatliebe zu pflegen. Der Vorsitzende des Münsterischen Klubs, Rechtsanwalt Dr. Fuder (Kürenbrod), gab dem Gauvorsitzenden die Versicherung freier Zusammenhaltens im Gau. Auch er trat dafür ein, daß solche Burgenfahrten häufiger veranstaltet werden. Im Schloßpark der Burg Bickering entbot Schürat i. A. Seralb (Lüdinghausen) als Vorsitzender des Heimatvereins, wie auch namens des Verkehrsvereins und der Stadt herzlichen Willkomm und gab seiner aufrichtigen Freude Ausdruck über den Besuch des Kreises Lüdinghausen durch den ADAC.

Kurze Sportschau

Ch. Mills 2000. Sieg. Während sich am Sonntag das allgemeine Interesse im deutschen Trabersport auf Ruhleben richtete, wo eine klassische Prüfung vom Range des Großen Preises der Republik zur Entscheidung gelangte, war der Champion der Trabertreuer, Charlie Mills, mit seinen Pferden nach Altona-Wahrenfeld gegangen. Dort gelang es auch dem so überaus populären „Charlie“, das zweite Tausend seiner Siege voll zu machen.

Mac Nair deutscher Golfmeister. Die deutsche Golfmeisterschaft der Herren wurde am Sonntag in Frankfurt a. Main entschieden. Diese sechste Meisterschaft gewann der Schotte Mac Nair, der gegen den alten Kölner Jungstadel mit 4 und 3 siegreich blieb.

Der Staat ehrt Sportführer des Westens. Der Minister für Volkswirtschaft hat als Zeichen seiner Anerkennung und seines Dankes für langjährige, selbstlose und erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege und der Lebensübungen dem internationalen Schiedsrichter Dr. Bauwens, dem Führer im Westdeutschen Spielverband, Jakob Zündorf und dem Leiter des staatlichen Amtes für Jugendpflege und Lebensübungen, Direktor Christian Busch, die Preußische Plakette verliehen.

Möller in Antwerpen ge schlagen. Auf der neuen Bahn im Velodrom Tourne bei Antwerpen startete am Dienstag Weltmeister Erich Möller in einem Dauerrennen über 100 Kilometer gegen starke ausländische Konkurrenz. Sieger wurde der Franzose Pailard in 1,27,29 mit nur wenig Vorsprung vor dem Belgier Linart und dem Hannoveraner, der weitere 130 Meter zurücklag. Letzter wurde Graf von 700 Meter Rückstand.

Die neuen Fußball-Regeln in Kraft getreten. Mit der neuen Fußball-Regel treten die von der internationalen Regel-Kommission beschlossenen Änderungen in Kraft. Regelwidrige Einwurfe bei Aus-Bällen werden nicht mehr durch Freistoß geahndet, sondern der Einwurf wird der Gegenpartei zugelassen. Ferner darf der Torhüter nunmehr den Ball vier statt wie bisher drei Schritte tragen, ohne daß der Ball den Boden berührt hat.

Handeuz fährt Weltrekord. Wiederum wurde ein Weltrekord des Flieger-Weltmeisters Lucien Richard unterboten. Auf der Madonnenbahn Clermont Ferrand griff der vorzügliche französische Flieger die Weltrekord seines Landsmannes über 500 Meter mit stehendem Start an und hatte Erfolg. Er durchfuhr die Strecke in 34,4 Sek. und blieb damit um 2/10 Sekunden unter Richards Weltleistung.

Henrichshütte — SV. Herbede 2:2. Die Hüttenleute hatten den Nachbarn Herbede zu Gast und mußten sich trotz besseren Spiels mit einem Unentschieden begnügen. Henrichshüttes Sturm hatte mit seinen Torjähnen reichlich Reich. Bei leichter Feldüberlegenheit des Gastgebers erzielte dieser das Führungstor, doch zog Herbede kurz darauf gleich. In der zweiten Spielhälfte verwandelte jede Partei einen Strafschuss. Trotz zahlreicher Torangelegenheit gelang es keiner Partei, den fiegbringenden Treffer zu erzielen.

SV. Laer — VSK. Werne 6:2. Mit einem schönen Siege über die benachbarten Werne begannen die Laerer die neue Fußballsaison. Freilich waren die Werne nicht so schlecht, wie es das Resultat vermuten läßt, der Mannschaft fehlte nur der innere Zusammenhang. Der Sturm hat durch die Neueinstellungen wesentlich an Durchschlagskraft gewonnen. Die Laerer boten eine gute Leistung. Die gesamte Hintermannschaft konnte, abgesehen von einigen Fehlern, befriedigen, während vorn im Sturm wieder Niebel, Hattowitsch und Klopman die treibenden Kräfte waren.

Bochum-West — Weimar 09 2:1. Nach der großen Pause hatte sich Bochum-West zum Freundschaftsspiel SV. Weimar verpflichtet. In der zweiten Minute ging Weimar 09 durch eine schöne Kombination in Führung. Durch die Überlegenheit ließ sich Bochum-West nicht beeinflussen. In der 35. Minute kam Bochum-West gut durch und der Halbstunde stellte das Resultat auf 1:1. In der zweiten Halbzeit hatte Bochum-West einen schweren Stand. Weimar 09 wurde stark überlegen, aber Bochum-Wests Hintermannschaft klarte jeden Angriff. Eine Minute vor Schluß kam Bochum-West gut vor und stellte das Ergebnis auf 2:1.

Jubiläums-Handball-Turnier

Der erste Teil erledigt.

Die ersten Spiele des Turniers in Brenschede konnten trotz des zwischenbüch öfter eintretenden Regens alle durchgeführt werden. Wie aus den nachstehenden Ergebnissen zu ersehen ist, kamen zum größten Teil sehr torreiche Resultate heraus, die eventuell schon Schluß für die Stärke der einzelnen Mannschaften in der kommenden Meisterschaftsreihe zulassen. Die Teilnahme an den weiteren Spielen am 23. August ertampfen sich somit zu Weimar 1, zu Niemke 1, zu „Eintracht“ Bochum 1 und 11. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele sind: „Eintracht 11“ — Weimar 82 11 2:1, Weimar 82 11 — Turnflub Bochum 1 14:1, Dg. „Eintracht 1“ — Dg. Solitershausen 18:1, Niemke 1 — Brenschede 16:4, „Eintracht 11“ — Brenschede 11 6:1.

Schupo unter sich

Polizeipokal am Verfassungstage.

Auf dem Sportplatz der Polizeiuferkunft fand gestern nachmittag eine Sportveranstaltung der Schupo statt. Den teilweise sehr interessanten und spannenden Kämpfen, die unter Leitung des Polizei-Hauptmanns Müller abgewickelt wurden, wohnten u. a. Polizeipräsident Graf, Oberst Harlinghaus und die Inspektionsführer bei. Bei den Fußballspielen gab es ein Meisterschafts-Revanche-treffen zwischen dem Kommandomeister der 2. Bereitschaft (Bochum) und der 3. Bereitschaft (Herne). Die Bochumer Mannschaft war in einer blendenden Verfassung, im besondern der Leinenspieler Niebel zeigte überragende Leistungen, und siegte verdient gegen die Herne. Gute Leistungen boten auch die Polizeiturner bei den Kämpfen

um die Kommandomeisterschaft. Ein Fußballspiel der alten Herren der Verwaltung (Herne gegen Schupo) hatte zahlreiches Publikum angelockt. Die Kommandomeisterschaften im Ringen waren dagegen vom sportlichen Standpunkt eine Enttäuschung. Mangelhafte Organisation in der Durchführung und Kampfleitung nahmen dieser Meisterschaft den schönsten Teil. Die Ergebnisse waren:

Kampfball: 2. Bereitschaft (Bochum) — 3. Bereitschaft (Herne) 37:22; Einzelkämpfe Herne — Einzelkämpfe Bochum 22:44; Krijo — Verwaltung 47:34.

Kommandomeisterschaft im Turnen (Siebenkampf): 1. Bochum. Punkte: 177 Punkte. 2. Bochum. Sommer 170 Punkte. 3. Bochum. 159 Punkte. 4. Bochum. Tubbing 156 Punkte.

Altersklasse: 1. Oberwachtm. Modern 128 Punkte. 2. Oberwachtm. Valdamus 128 Punkte.

Fußball: Schupo — Verwaltung/Skipo komb. 2:1.

DJ.-Handball

T. u. Sp. B. Ehrenfeld-Rechen — T. B. Münster. Rechen 0:3. Das Spiel wurde von Anfang an mit außerordentlicher Schnelligkeit durchgeführt. Münster sich zuerst und konnte nach wenigen Minuten durch einen halbsiebigen Wurf des Linksaußen die Führung erzielen. Trotz des Windes hatte auch die Münsterer Ehrenfeld-Rechen die Führung zu verteidigen, jedoch wollte sich kein Erfolg einstellen. Gegenüber konnte Münster vor der Halbzeit das Ergebnis auf 2:0 heben. Nach der Pause wurde Münster zeitweise überlegen, erzielte aber nur noch ein Tor. Auch mit der besseren Seite war Ehrenfeld nicht in der Lage, den Gästen etwas zu schenken.

Kampf-Jugend Gerd — Kampf-Jugend Werne. Komb. 0:7. Kampf-Jugend Werne weichte um 1. Handball-Meisterschaftsspiel bei der Kampf-Jugend Gerd. Werne konnte, da sie die einheitliche Spielweise einführten über die körperlich stärkere Mannschaft eine 7:0-Sieg davontragen. Der Werne Torhüter zeigte gute Fangfähigkeit.

„Siegfried“ Gerthe-Mülheimer Boxring

11:7

Im heimischen Gorting vermochten die Gerther bei einer zahlreichen Zuschauermenge über die kampfstärksten Gäste aus Mülheim einen verdienten Sieg erringen. Die mit großer Verbissenheit durchgeführten Kämpfe endeten meistens vor der Zeit und brachten im einzelnen folgende Ergebnisse: Kampfgewicht: Wollschlaef (G.) — Müller 11 (M.) unentschieden. Fliegengewicht: Dorra (G.) — Siegel nach Punkten über Volkes (M.) Bantamgewicht: Willens (G.) — Niebel (M.) unentschieden. Leichtgewicht: Fischer 11 (G.) — Schenke (M.) unentschieden. Leichtgewicht: Klammer (G.) gegen Müller 11 (M.) in der zweiten Runde zur Aufgabe. Federgewicht: Neibora (G.) liegt in der zweiten Runde unter Stahlhalm (M.). Mittelgewicht: Fischer 11 (G.) unterliegt gegen Glas 11 (M.) durch K.o. Halbgewicht: Schapens 1 (G.) bringt Vornbach (M.) zur Aufgabe. Schwergewicht: von Laar (G.) gibt in der dritten Runde dem Kampf gegen Sella (M.) auf.

Radspport

Radfahrer-Union. Die Ortsgruppe Bochum der Deutschen Radfahrer-Union ließ am Sonntag das letzte Lauf zur Meisterschaft auf der Straße Bochum — Galters — Bochum austragen. Sieger bei letzten Laufes wurde Hr. Koppa in 2,47 Stunden vor Albert Humold, Paul Kupisch, W. Danowski, D. Dohle und H. Dohle. In der Jugend siegte H. Lange vor Spill. Ortsgruppen-Meister wurde nach Punkten Paul Kupisch; 2. Franz Koppa; 3. Albert Danowski; 4. Hans Dohle; 5. Willi Danowski; 6. Anton Dohle; 7. Karl Lur. In der Jugend: Helmut Lange vor Hermann Spill.

Ein Doppelerfolg. Der Bochumer Rennfahrer Haffs konnte am vergangenen Wochenende zwei schöne Erfolge erzielen. Im 50-Kilometer-Mannschaftsfahren wurde er mit Gert (Herten) als Partner in Herten Zweiter und in einem Stunden-Mannschaftsfahren in Herten belegte er mit Gert (Bochum) den gleichen Platz.

Radspportverein „Concordia“. Das vom Radspportverein „Concordia“ veranstaltete Vorkampftreffen am Spandorf brachte bei mäßiger Beteiligung folgende Ergebnisse: 1. G. Grabe, 2. M. Gansen, 3. E. Wieding, 4. G. Kasper.

Hundeprüfung

Der Landesverband weifalliger Schuß- und Polizeihundevereine, Sitz Bochum (Mitglied des deutschen Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhunde e. V., Sitz Arefeld) hielt am Sonntag, 9. August, seine diesjährige Landesverbands-Auswahlprüfung am Reichs-Siegerprüfung in Hattungen ab. Der Zweck dieser Prüfung war, den Polizeihund-Sieger des weifalligen Landesverbandes für das Jahr 1931 festzustellen, der als Vertreter des weifalligen Landesverbandes an der großen Reichs-Siegerprüfung, an der der weifalligen Hunde des gesamten deutschen Reichsverbandes um den Leistungs-Siegertitel des Reichsverbandes mitgenommen, teilnimmt. Auf dieser V.-Auswahlprüfung ging der deutsche Schäferhund „Fels“ vom Vorbachal (Weiser und Führer Karl Niemann, Bochum-Weimar) als Sieger hervor, mit 281 Punkten vorzüglich. Fels erlang den Ehrenpreis des deutschen Reichsverbandes und den Ehrenpreis des weifalligen Landesverbandes. Die Reichsverband-Siegerprüfung findet im Monat September in Bochum statt.

Vom Turf

Deauville, 11. August

1. Rennen: 1. Eagle (Bouillon), 2. Mon Capain, 3. Guerande. Toto: S. 44, Pl. 18, 39, 26.
2. Rennen: 1. Celeryn (Fortolero), 2. Chermoise, 3. Capline. Toto: S. 19, Pl. 16, 31.
3. Rennen: 1. Puleur (Herbe), 2. Capline, 3. Rod Fleet. Toto: S. 11, Pl. 11, 17.
4. Rennen: 1. Ben Lewis (Wideland), 2. Maori, 3. Viane de Fond. Toto: S. 267, Pl. 34, 16, 12.
5. Rennen: 1. Sene (Vatard), 2. Maori, 3. Sene. Toto: S. 60, Pl. 20, 23, 29.

Aus den Turn- und Sportvereinen

Ehrung verdienter Jugendpfeiler. Der Sportklub Dahlhausen feierte im Lokale Widdes die diesjährige Aufstiegsfeier, in deren Mittelpunkt die Ehrung einiger verdienter Männer stand. Zunächst hielt der erste Vorsitzende des SV, die Reihenspieler, dann wurde der gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder ehrend gedacht. Die Feier hing mit dem Lied vom guten Kameraden aus. Der ersten Fußball-Weltmeisterschaft wurde für die erregende Meisterschaft gewürdigt und jedem Spieler ein Andenken überreicht. Besonders wurde noch der linke Flügel hervorgehoben. Im sein 472. Spiel für den SV, bestritten hat. Im Auftrag des Hauses überreichte Herr Ohmann 3. und 4. Widdes und Hans Thiele vorangeworfen, deren die Ehrennadel des SV, überreicht wurde. Die interne Feier wurde durch Konzert und Theateraufführungen umrahmt.

Wichtige Sportveranstaltung

Am Sonntag, 16. August, hört auf der Bochumer Madonnenbahn der Duisburger Polze gegen Schiller (Barmen), den schlagartigen jungen Weltgewichtsler. Außerdem die Revanche Stich — Seefert.

Kla J

Bochum-Laer, der Wiltener Straße 395

Ihre V. Co M

Bochum, z. Z. Ba Allee 129 I

städtisches Orche

Heute, Mittwoch nachmittags von 4-

Konzert im

Eintrittspreis: 2,50 RM / Schüler u. a. auch ein

Das Konzert findet Winterung statt

Heitere Stun Sie beim Beso Operetten

Abendlich, 8.15 Uhr, der

Schwindelm

mit dem bekann ROLFENGER

Meine Preise: Mk. 0,40—

Was ist los

Löwe

Heute:

3. Bunte

der Bochumer Vortrag

Die bekann Arri Leese, F. Wüst, Leo S. Conrad R. u. a. auch ein

Die Kase

Musik: Jazz-Orch. moderne Besetz. Tönen werden gelac

Die Kapelle ganz Bochum

Walter Long Künstlern — 8 woch, Samst

Wittelsba

Bes: Fritz L

Waldbühne

Besucht

Donnerste

2. Ferien - V

Die Pri

von Ma

Märchen von Görden

Kasse ab

Kinder und Erw

Autobu

zum

KURHA

im Luftkur Rut Witte abRathausplat

Mittwochs Sonntags

Fahrpreis

Täglich K

Erstklassige Pension RN

Bei S wende mar

Erste FR

Schützen gegenüb. der Kosten für E d

Ueberführ Berechnun

Clemens

5 Ausnahmepreise



Herren-Anzüge
darunter auch Sport-Anzüge aus tragfähigen Stoffen . . . nur

15

Herren-Anzüge
gute Kammgarn-Qualitäten, ein- und zweireihig . . . nur

25

Herren-Anzüge
Ersatz für Maß, aus reinwollenen Kammgarnstoffen . . . nur

35

Herren-Anzüge
vorzüglich Stoffe, darunter Modell-Anzüge auf Kunstseide gearbeitet . . . nur

45

Herren-Anzüge
aus best. Maßstoff, gut. Sitz, auf Kunstseide gearbeitet . . . nur

55

Jeder Herr, der vorbildlichen Schnitt und gute Qualität zu schätzen weiß, wird sich die Vorteile dieses Spezial-Angebots zunutze machen — Beachten Sie unser Schaufenster, Ecke Kortum- und Harmoniestraße

für gute und moderne
Herren-Anzüge
Ausbezug

Bochum

Offene Stellen

Männlich

Für im dies. Bezirk zu errichtende

Geschäftsstelle

für den dies. Bezirk zu errichtende

monatlich und hohe Provision an Berufsvertreter. Anfänger entsprechend. Bewerbungen an Schließfach 63e, Berlin S. O. 36

200 RM.

monatlich und hohe Provision an Berufsvertreter. Anfänger entsprechend. Bewerbungen an Schließfach 63e, Berlin S. O. 36

Tüchtige Mitarbeiter sucht Spar- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Tamen und Herren, auch aus der Zeit-schriftenbranche, wollen sich melden. An-sprech. allm. Tarife, ev. Vertretungsmög-lichkeit. Interessenten können ein monatliches Ein-kommen von 900, 350,- erreicht werden. Bei Einnahme feste Anstellung. Ans. mit Refer. u. S. 3. 6738 an d. Geschäftsst. d. 3.

Reisender

zur Bearbeitung d. Kolonialwaren-funktion mit einem Waren-artikel sofort gesucht. Nur Herren aus der Branche wollen an-suchen. Bewerberinnen in Gebiets-sprengung. Ein-senden unter S. 3. 6737 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allein-Vertrieb

eines in jed. Haus fast 1000, un-entbehrlich, praktisch, Apparates nur an feinsten, freibaren Damen oder Herren zu vergeben, die nachweisbar über einen Barbetrag von 500,- verfügen. Vor-schüsse nicht erforderlich. Beste Gelegen-heit zur Gründung einer rentablen, hervor-treffenden, exklusiven, täglich Barverdiensts. Monats-eink. bis RM. 2000,-. Umgehende Angebote unter S. 3. 6741 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dauerexistenz

Für verlässl. Neubeit (Waffenartikel), die nachweisbar vom 1. Tage hohen Bar-Verdienst bringen. Aufnahmefähigkeit sofort zu vergeben. Für erste reisefähige Waren-übernahme je nach Bezirkssache 300 bis 500 RM. erforderlich. Bewerber wollen sich melden Mittwoch, 12. August, woch-2-5 Uhr nachm. im Hotel Rüstendel.

Stellen-Gesuche

Männlich

Arbeitslocher
Anstreich.-Mtl.
Arbeit, gut u. billig.
Angebot unter S. 3.
35482 an die Geschäftsst.

Weiblich

Arbeitslocher
Anstreich.-Mtl.
Arbeit, gut u. billig.
Angebot unter S. 3.
35482 an die Geschäftsst.

211. Mädchen

für alle Arbeiten so-
fort gesucht. (35734)
zu erfragen in der
Geschäftsst. d. 3.

Properes Mädchen

für alle Arbeiten so-
fort gesucht. (35734)
zu erfragen in der
Geschäftsst. d. 3.

Kräftiges Zweitmädchen

18 bis 20 J., weibl.,
an Hausarbeit, 1. u.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u.
7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u